

Thurgauer Bauer

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 8
23. Februar 2024



Empfehlungen

Trockentreber solange Vorrat
Malzkeime Alternative zu Trockentreber
Mais ganze Pflanze, Kolbenschrot, CCM
konventionell sowie Bio
Oberkirch Maiswürfel^{plus}
Zuckerrübenschnitzel
konventionell sowie Bio
ANImash Junior
für Aufzuchtkälber IPS, QM
ANImash Plus
für Milchvieh IPS, QM
Erhältlich als:
lose, Big-Bag oder gesackt

Raufutter aus Ihrer

Landi



Gratis: 0800 808 850 · www.raufutter.ch



Forstunternehmen
Tankhandel
CH-9213 Hauptwil
Tel. +41 (0) 71 422 71 30
www.kruckerforst.ch

**IBC Lager- und Transportbehälter
für Diesel/Benzin/AdBlue/Oel mit
Hand- oder Elektropumpe**



**Doppel- und
einwandig,
60 bis 15000
Liter in Stahl
oder Kunst-
stoff**

alle Tanks mit
CH-Zulassung

Leistungsstark und bewährt
**Wieseneggen
Wiesenstriegel**

2,5 bis 8 m Arbeitsbreite
Unentbehrlich zur Grünlandpflege



Jürg Hasler - Grünungen
079 693 53 60
www.juerghasler.ch

354376



Lukas Kuhn
Obstbauer, Luzern

Eine Versicherung bei der
Schweizer Hagel schützt unsere
Ernte und unsere Zukunft und
lässt uns ruhiger schlafen.



**Schweizer Hagel
Suisse Grêle
Grandine Svizzera**

www.hagel.ch

353289

Inhalt Nr. 8 vom 23. Februar 2024

Wie sieht ein Bauer aus?

Impressum 8

Kanton Thurgau

Erinnerung: Deklaration Betriebsstrukturdaten 8

VTL

Bauernproteste 9

Ernährungswirtschaft

Ostschweizer Food Forum 11

Frauen gestalten mit

Eveline Bachmann 13

Biodiversität

Podium zur Biodiversitäts-Initiative 15

Schwerpunkt Pflanzenschutz

Wie kommt die Spritze aus dem Winter? 16

Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2024 18

Zwischenstand Aktionsplan Pflanzenschutzmittel 19

Quarantäneorganismen im Thurgau 22

Aktueller Pflanzenschutz

Raps 24

Waldbau

Waldarbeit mit zwei Pferdestärken 26

Familienleben

Rezept: Chicken Nuggets mit bunten Pommes 28

Rezept: Kohlsalat 29

Kinderecke und Rätsel-Auflösung 30

Rätseln und gewinnen 31

Für die Landfrauen

Mit liebevoller Hartnäckigkeit 32

Organisationen berichten

Schweizer Süssmost-Qualitätswettbewerb 34

Genossenschaft erfolgreich gegründet 35

Fachkonferenz des Thurgauer Obstverbandes 36

Veranstaltungen und Kurse

Agenda 42

Kursagenda Arenenberg 43

Marktplatz 44



Als Vorbereitung für den BäuerinnenZmorge habe ich mich auf der Homepage (milchbauernhof.ch) von unserem Referenten Jörg Büchi umgeschaut. Nebst diversen interessanten Berichten bin ich auf diesen Wortwechsel ge-

stossen:

Du gsehst gar nöd us wie en Buur! – Wieso ... wie gseht denn en Buur us? – Weiss au nid, nid so ...

Jörg Büchi erklärt dann seine Sicht, wie ein Bauer aussehen kann, aber nicht muss. Ich liess dann auch meine Gedanken dazu kreisen. Streifte im Kopfkino durch die Nachbarschaft, Bekanntschaft und den VTL-Vorstand und fand keine aufschlussreiche Antwort, wie DER Bauer aussieht. Denn es kommt schon auch noch darauf an, wo ich einem Bauern begegne. Wenn der Nachbar aus dem Kuhstall winkt und in Stiefeln und Flanellhemd wohl nahe am klassischen Bild eines Bauern ist, inklusive Duft, ist das doch völlig in Ordnung.

Doch begegne ich einem Landwirt am Sitzungstisch, im Dorf oder im Ausgang, freue ich mich, wenn er gepflegt und nach seiner Persönlichkeit gekleidet ist. Ob er nun mit Chüeli-Gurt und Edelweisshemd seine Bodenständigkeit und seine Freude am Beruf zeigen möchte oder ob er sich sehr modebewusst mit Hemd und schönen Schuhen am wohlsten fühlt, ist eigentlich zweitrangig. Ganz nach dem Motto: Nicht das Aussehen ist das Wichtigste, auf die inneren Werte kommt es an!

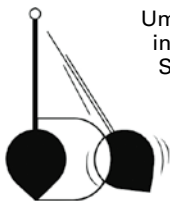
Egal, wie auch immer ein Thurgauer Landwirt aussieht, eines weiss ich genau: Am **Samstag, 9. März 2024**, muss er auf seine Bäuerin verzichten. Sie nimmt am **BäuerinnenZmorge** teil! Siehe Flyer.

*Gaby Herzog VTL,
Kommission Frauen in der Landwirtschaft*

Titelbild:

Die Tier & Technik begeistert Jung und Alt.
(Bild: Ursi Piechl)

Wasseradern / Erdstrahlen



DIELS
ENTSTRAHLUNGSSPEZIALIST

Umweltverträglichkeitsprüfung
in Ihren Wohnräumen und
Stallungen.

Strahlenfrei gesund wohnen!

Mauerentfeuchtung/
Ursachenbehebung.

Mit Garantie.

Hr. Odo Diels
079 436 21 83

www.entstrahlen.ch

359904



Sorgentelefon für Kinder

Gratis

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34 - 4900-5

Fundgrube

für private Anzeigen ohne gewerbmässigen Handel

Hier nehmen wir private Anzeigen für Kauf und Verkauf von Haustieren (nur Hunde und Katzen), Hausrat, Fahrzeugen, Maschinen und Geräten auf (gegen Vorauszahlung). Erscheint vorerst alle zwei Wochen.

Zu verkaufen

Aktion Nistkästen aus roh. Fichtenbretter geschraubt,
Front drehbar, Dachpappe, Stück Fr. 25.-

Tel. 071 657 12 10

Senden Sie
uns Ihren
Eintrag!



Bestellschein für Ihr Angebot in der Fundgrube für den privaten Markt

Zu verkaufen

Zu kaufen gesucht

Diverses

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Maximal 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte) |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | = 1 Zeile CHF 20.- |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | weitere 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte) |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | = 2 Zeilen CHF 30.- |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | weitere 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte) |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | = 3 Zeilen CHF 40.- |

Der Betrag von CHF _____ liegt bei. (Nur gegen Bar-Vorauszahlung) inklusive 7,7% Mehrwertsteuer

Vorname, Name: _____

Strasse, PLZ/Ort: _____

Einsenden an: **Galledia Fachmedien Frauenfeld AG, Anzeigen, Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld**

Thurgauer Bauer

**Offizielles Organ des Verbands
Thurgauer Landwirtschaft (VTL)**

Erscheint wöchentlich jeden Freitag
und beinhaltet unter anderem Themen wie:
Aktueller Pflanzenschutz, Tierhaltung, Milch-
produktion, Pflanzenbau, Biolandbau, Obstbau,
Waldbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

Gerne bestelle ich folgendes Abo vom Thurgauer Bauer:

- Probe-Abo, 3 Ausgaben gratis
- Schnupper-Abo, 6 Ausgaben für Fr. 10.–
- Jahres-Abo, 52 Ausgaben für Fr. 97.50.–

Einsenden an:

Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Thurgauer Bauer
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld
abo.tgbauer@galledia.ch
Tel. 058 344 95 33

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Servicestellen für Traktoren- und Landmaschinen



Altnau

LMK Technik AG
Lerch und Neuweiler
Land-, Motorgeräte- und
Kommunaltechnik
Scherzinger Strasse 24
☎ 071 695 23 65

Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch



Neukirch a. d. Thur

Köchli-Technik AG
Poststrasse 14
☎ 071 642 21 28
www.koechli-technik.ch
info@koechli-technik.ch

Wer nicht inseriert, wird vergessen!



Hefenhofen

Eggmann
Landmaschinen GmbH
Amriswilerstrasse 42
☎ 071 411 10 89
www.eggmann-landmaschinen.ch

Nussbaumen

Keller Technik AG
Landmaschinen
Hüttwilerstrasse 8
☎ 052 744 00 11
www.keller-technik.ch

Wer inseriert, bleibt am Ball.



Oberbüren

Traber Landmaschinenbetrieb AG
Bürerfeld 22
☎ 071 951 50 37
www.traber-landmaschinenbetrieb.ch

Lömmenschwil

Maschinencenter
Wittenbach
Bahnhofstrasse 4
☎ 071 292 30 54
landtechnik@mcwit.ch
www.mcwit.ch



Kaltenbach

Helfenberger
Landmaschinen AG
☎ 052 741 44 55
www.helfenberger-landmaschinen.ch
info@h-lm.ch

Niederbüren

Dezlhof AG
Maschinen und Fahrzeuge
☎ 071 422 14 36



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch



Hagenwil b. Amriswil

Schönenberger Landtechnik
Claas-Heuerntemaschinen
Landstrasse 7a
☎ 071 410 21 61
www.schoenenberger-landtechnik.ch



JOHN DEERE

Bischofszell

Stark Technik AG
Ibergstrasse 21
☎ 071 420 09 20
www.stark-technik.ch

Dettighofen

H. + E. Roth AG
Auto- und Landtechnik
Hydraulik-Schlauchservice
☎ 052 766 00 70
www.roth-dettighofen.ch

Henau

Robert Aebi Landtechnik AG
Looäcker 8A
9247 Henau
☎ 071 380 03 80
www.robert-aebi.ch/henau



Tägerschen

Ad. Bachmann AG
Maschinen und Fahrzeuge
Wilerstrasse 16
☎ 071 918 80 20
www.adbachmannag.ch
info@adbachmannag.ch



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch

Sulgen

Landtechnik Sulgen AG
Kradolferstrasse 40
☎ 071 642 11 55
www.landtechnik-sulgen.ch

Servicestellen für Traktoren- und Landmaschinen



Dettighofen

H. + E. Roth AG
Auto und Landtechnik
8505 Dettighofen
☎ 052 766 00 70
www.roth-dettighofen.ch

Mettendorf

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Hauptstrasse 6
☎ 052 765 14 17
www.hilzinger.ch



Andwil

Schenk Technik AG
Landtechnik, Hydraulik-
service, Bremsprüfstand
Guggenbühlstrasse 4
☎ 071 648 11 66
www.schenk-andwil.ch

Mettendorf

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Hauptstrasse 6
☎ 052 765 14 17
www.hilzinger.ch/mettendorf

Sulgen

Landtechnik Sulgen AG
Kradolferstrasse 40
Telefon 071 642 11 55
www.landtechnik-sulgen.ch



Hörhausen

Germann Sanitär- und Land-
technik AG, ☎ 052 763 49 29
MF-Greenline/Fella, Krpan,
Kverneland, Stihl
www.germann-hoerhausen.ch



Neukirch a. d. Thur

Köchli-Technik AG
Poststrasse 14
☎ 071 642 21 28
www.koechli-technik.ch
info@koechli-technik.ch



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch

Hagenwil b. Amriswil

Schönenberger Landtechnik
Claas-Heuerntemaschinen
Landstrasse 7a
☎ 071 410 21 61
www.schoenenberger-landtechnik.ch

Wer nicht inseriert, wird vergessen!



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch

Hörhausen

Maier Technik GmbH
Steyr, Case,
Husqvarna Automower
Hauptstrasse 19
☎ 052 763 27 57
www.maiertechnik.ch

Altnau

LMK Technik AG
Lerch- und Neuweiler
Land-, Motorgeräte- und
Kommunaltechnik
Scherzinger Strasse 24
☎ 071 695 23 65



WEIDEMANN

Mettendorf

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Hauptstrasse 6
☎ 052 765 14 17
www.hilzinger.ch/mettendorf

Sulgen

Landtechnik Sulgen AG
Kradolferstrasse 40
☎ 071 642 11 55
www.landtechnik-sulgen.ch

Wo bieten Sie Ihre **Maschine** an?
Warum nicht im «**Thurgauer Bauer**»?

**Thurgauer
Bauer**

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galliedia.ch



Erinnerung: Deklaration der Betriebsstrukturdaten bis am 3. März 2024

Die Betriebsstrukturdatenerhebung mit der integrierten Flächenerfassung im geografischen Informationssystem Lagis läuft bis am 3. März 2024.

Text: Landwirtschaftsamt

Personen, die Flächen bewirtschaften und/oder Tieren halten, deklarieren die Angaben in der kantonalen Datenerhebung TG auf agate.ch. Alle Bewirtschafter wurden bereits schriftlich durch das Landwirtschaftsamt informiert und mit Unterlagen zur Erhebung be-

dient. Gerne erinnern wir Sie daran, die Datenerhebung fristgerecht bis am 3. März 2024 abzuschliessen und für das Landwirtschaftsamt freizugeben.

Mit dem Abschluss der Datenerhebung sind auch sämtliche Anmeldungen für Qualitäts- und Vernetzungsflächen zu erfassen sowie für Obstgärten das Formular H der Gemeindestelle abzugeben.

Unterstützung

Bei fachlichen Fragen hilft die zuständige Gemeindestelle für Landwirtschaft oder das Landwirtschaftsamt gerne weiter.

Generalversammlung Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL)

**18. April 2024, Auholzsaal Sulgen.
Ab 19.00 Uhr Imbiss, 20.00 Uhr Beginn Versammlung.**

Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit.



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Save the Date!

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

171. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft
Industriestrasse 9
8570 Weinfelden
T 071 626 28 88
F 071 626 28 89
thurgauer.bauer@vtgl.ch
www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Geschäftsstelle VTL

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 97.50

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 54.50.

Die Bauern organisieren schweizweit Mahnfeuer, um aufmerksam zu machen

Wann: Samstagabend, 24. Februar 2024, 20.00 bis 21.30 Uhr

Text: Rolf Thalmann

Die Schweizer Landwirtschaft ist in grosse Schiefelage gekommen. Obwohl wir Landwirte sehr gut in der Politik vertreten sind, unsere Politiker täglich für uns kämpfen und alles geben, grosse Erfolge für uns Bauern erzielen, sind die Situationen auf vielen Betrieben unbefriedigend. In einem steigenden Kostenumfeld müssen nicht selten von den Landwirten Preisreduktionen in Kauf genommen werden. Zurück bleiben die immer grösser werdenden Auflagen und Vorschriften.

Auch in Zukunft möchten wir für unsere Konsumenten Lebensmittel produzieren. Mit friedlichen und gemütlichen Mahnfeuern, ohne Polizei- und Feuerwehreinsätze, möchten wir die Gelegenheit nutzen, mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kom-

men. Wir freuen uns auf einen grossartigen Samstagabend.

Ansprechperson: Rolf Thalmann, Landwirt, Chat-Gruppen Bauern Ostschweiz

Vorgehen für ein Mahnfeuer:

1. Definieren, wer (Gruppe/einzeln/mit/ohne Bevölkerung) eines machen will.
2. Abklären, was verbrannt werden darf, und Behörden informieren (Polizei/Feuerwehr/Gemeinde). Wird das Brenngut vorgängig aufgeschichtet wird, muss ein engmaschiges Netz darum gespannt werden, damit keine Kleintiere darin wohnhaft werden.
3. Gruppe erstellen, damit sich Leute melden können, welche helfen oder teilnehmen.

VTL

Unsere Sicht

Der Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL) versteht den Frust, den viele Bauernfamilien verspüren. Deshalb hat er nichts dagegen, wenn einzelne bewilligte, geordnete und friedliche Aktionen stattfinden. Diese sollen sympathisch und konstruktiv daherkommen. Wir raten deshalb ab vor unüberlegten, spontanen Vorhaben. Es ist schnell viel Geschirr zerschlagen und der Grat ist schmal, den Goodwill zu verspielen. Wollen wir der Sache dienen, brauchen wir die Bevölkerung hinter uns; es wäre fatal, dieses Vertrauen zu verspielen. Dieses brauchen wir nicht nur tagtäglich bei der Auswahl ihrer Lebensmittel, sondern auch bei der Abstimmung im Herbst, wenn über die Biodiversitätsinitiative abgestimmt wird.

Der Schweizer Bauernverband hat die Forderungen der Bauernfamilien beim Bundesrat und den Grossverteilern platziert. Nun gilt es abzuwarten, was die Preisverhandlungen in den Branchen für Resultate bringen. Politisch nehmen die Bauernvertreter ihre Verantwortung wahr und sind weiterhin aktiv.

Um sich mehr Gehör und Einfluss zu verschaffen, rät der VTL seinen Mitgliedern: Engagieren Sie sich in landwirtschaftlichen Organisationen oder auf politischer Ebene. Es ist eine sehr wirksame Möglichkeit, sich für bessere Bedingungen einzusetzen und gute Lösungen auszuarbeiten! Im Weiteren sorgen direkte Kontakte mit der Bevölkerung für mehr Verständnis und Aha-Erlebnisse. Der SBV wie auch Swissmilk unterstützen Sie dabei, einen Anlass zu organisieren oder z.B. beim Programm Stallvisite mitzumachen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten und machen Sie damit auf die Anliegen der Landwirtschaft aufmerksam. Wir danken Ihnen für verantwortungsvolle, gut vorbereitete Aktionen, die uns weiterbringen.

Maja Grunder, Präsidentin VTL

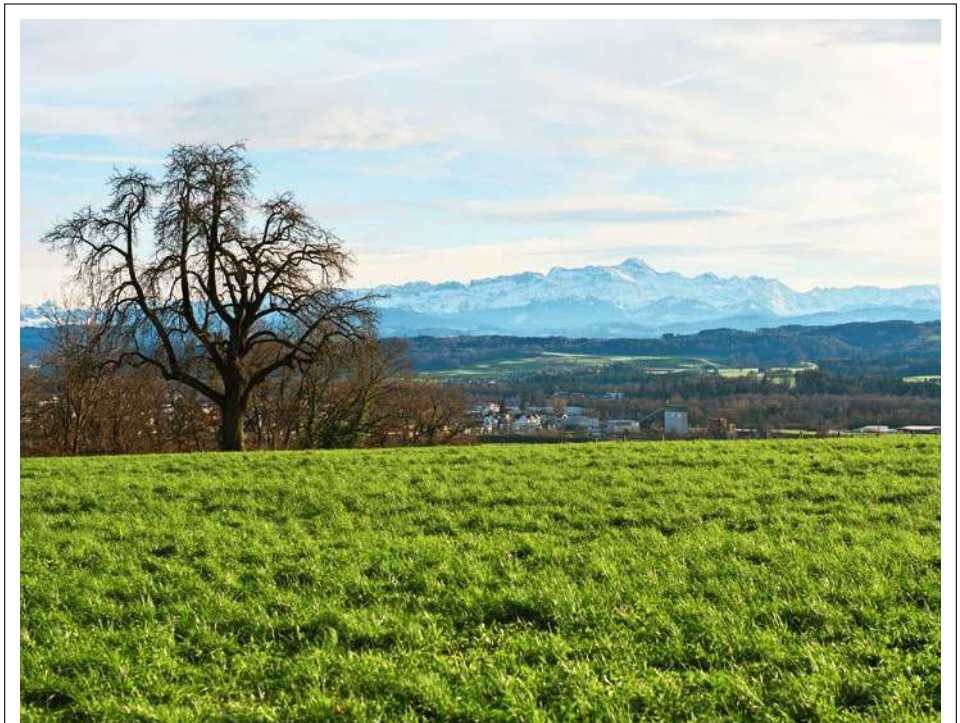
Keine Kürzung bei der Landwirtschaft!

Der Bundesrat muss seinen aus dem Lot geratenen Bundeshaushalt sanieren. Doch statt dort zu sparen, wo die Ausgaben steigen, will er auch die Landwirtschaft zur Kasse bitten. Er plant im Budget 2025 eine lineare Kürzung bei den schwach gebundenen Ausgaben. Für den Schweizer Bauernverband ist eine Reduktion des Agrarbudgets ein absolutes No-Go!

Text: Schweizer Bauernverband

Die Landwirtschaft ist der einzige Bereich, der keine Schuld am aus dem Lot geratenen Bundeshaushalt trägt. Im Gegenteil: Trotz stetig steigender Auflagen und der Teuerung bekommen die Bauernbetriebe seit Jahrzehnten gleich viel Geld. Gerade in den letzten Jahren haben zahlreiche neue Vorgaben zu Mehraufwänden und Mindererträgen geführt, die in

keiner Art und Weise entschädigt sind. Da gleichzeitig auch die Produzentenpreise nicht genug gestiegen sind, bleiben die Bauernbetriebe auch auf einem beträchtlichen Teil der Vorleistungskosten sitzen. Die Folge: sinkende Einkommen, steigender Frust und Unruhen im ganzen Land. Am Montag überbrachte der SBV dem Bundesrat eine Petition, die innerhalb weniger Tage fast 67 000 Menschen unterzeichnet haben. Eine der Forderungen: keine Sparprogramme auf dem Buckel der Bauernfamilien! Nun bringt der Bundesrat den Vorschlag einer linearen Kürzung bei den schwach gebundenen Ausgaben – zu denen auch der Agrarkredit gehört – im Budget 2025. Aus Sicht der Landwirtschaft ein absolut unverständlicher Entscheid. Der Schweizer Bauernverband wird sich entsprechend – wie bereits beim Budget 2024 – mit allen Mitteln gegen die geplanten Kürzungen beim Agrarkredit wehren.



Blick auf den Alpstein, aufgenommen im Ortsteil Hard bei Weinfelden.

(Bild: Stephan Traber)



Probenausstrich im Labor. (Bild: Bamos AG)

Die Zukunft der Schweizer Ernährungswirtschaft: Robust, renitent, resilient und revolutionär

Das Ostschweizer Food Forum am Donnerstagnachmittag, 7. März 2024, in Weinfelden beleuchtet die Land- und Ernährungswirtschaft aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln. Die fachkundigen Referierenden erzählen von robusten Sorten, über die Herausforderungen bei renitenten Keimen, weshalb Resilienz auch bei den Bäuerinnen und Bauern wichtig ist und über eine revolutionäre Möglichkeit, Fleisch zu produzieren.

Text: Simone May und Frank Burose

**OST
SCHWEIZER
FOOD
FORUM**

Die Zukunft der Schweizer Ernährungswirtschaft.

7. März 2024
Weinfelden

Benno Neff, Geschäftsführer der Tobi Seeobst AG, referiert zum Thema «Sorten für morgen». Dabei skizziert er die Entwicklung bei Äpfeln hin zu robusten Sorten, die weniger auf Wetterkapriolen und Krankheiten reagieren: «Klimawandel und eine abnehmende Pflanzenschutzmittelwirkstoffpalette machen den Anbau von neuen, robusteren Apfelsorten notwendig.» Benno Neff geht in seinem Vortrag auch darauf ein, welche die Herausforderungen für die Apfelwirtschaft beim Umstellungsprozess sind. Gleichzeitig bringt er einige «neue» Äpfel zum Probieren mit.

Anna Bunter referiert am Food Forum zu kultiviertem Fleisch. (Bild: zVg)



Mit einer neuartigen, revolutionären Technologie ermöglicht sallea, ein Spin-off der ETH Zürich, die Herstellung von hochwertigen kultivierten Fleisch- und Fischprodukten. «Herkömmliche Fleischproduk-



11. Ostschweizer Food Forum «Robust, renitent, resilient, revolutionär»

Wann: 7. März 2024

Zeit: 13.30 – 17.00 Uhr mit anschliessendem Apéro; Übergang zur Schlaraffia

Wo: Gasthaus zum Trauben, Weinfelden

Programm und Anmeldung: foodforum.ch

tion hat einen starken Einfluss auf unsere Umwelt. Kultiviertes Fleisch bietet eine innovative Alternative mit Potenzial für eine nachhaltigere Zukunft», erläutert Anna Bünter, Co-Founder der sallee, die mit kultiviertem Fleisch eine neue Ära für alternative Proteine einläuten möchte, die Thematik.

Renitente Bakterien wie Listerien haben das Potenzial, ganze Produktionsstätten lahmzulegen und so grossen Schaden zu verursachen. Prof. Dr. Lars Fieseler von der ZHAW und Patrick Wirth, Geschäftsführer der Bamos AG, erläutern, wie Unternehmerinnen und Unternehmer sich mit einfachen Mitteln schützen können: «Für Hersteller und Verarbeiter von Lebensmitteln ist es unumgänglich, sich mit dem Thema intensiv zu beschäftigen. So können zum Beispiel durch das Listerien-Monitoring rechtzeitig Schwachstellen in der Produktion erkannt und wirk-

same Gegenmassnahmen getroffen werden.» «Bloss keine Schwäche zeigen», das gilt laut Stephan Scherrer immer noch für viele Männer im Arbeitsleben. Diese Einstellung zahlt sich leider nicht aus. Gerade Landwirte sind überdurchschnittlich von Burn-out betroffen. Bürokratie, Preisdruck, Umwelteinflüsse und familiäre Ansprüche fordern. Um damit umzugehen, muss man sich seinen eigenen Schwächen stellen. Der Psychologe und Coach liefert konkrete Tipps und Tricks für den Alltag, um widerstandsfähiger, oder neudeutsch «resilienter», zu werden.

Die Themenvorträge sind jeweils mit Diskussionsrunden im Plenum verknüpft. In den Pausen können diese an Ausstellertischen fortgesetzt werden. Im Anschluss findet ein Apéro statt. Danach lädt die Schlaraffia-Messe alle Teilnehmenden mit einem Grateintritt ein.

AUS UNSEREM LESERKREIS

Leserbrief zur 13. AHV-Rente

Bundesverfassung Art. 112 Absatz 2b schreibt vor: «Die Renten haben den Existenzbedarf angemessen zu decken.» Tatsache ist, dass viele Menschen in diesem Lande mit der Minimalrente nicht auskommen und daher auf sogenannte Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Wer solche Ergänzungsleistungen beziehen will, begibt sich automatisch in den Zustand der abhängigen Armengenössigkeit. Denn diese Ergänzungsleistungen stehen den Berechtigten im Gegensatz zur Rente nicht ohne Weiteres zu,

sondern sind an viele Bedingungen geknüpft. Wen wundert's, dass viele auf die Beantragung dieser Ergänzungsleistungen verzichten? Eine von der Verfassung garantierte 13. Rente würde vielen von uns das peinliche Prozedere zur Erlangung der Ergänzungsleistungen ersparen. Ich unterstütze deshalb die 79 Mitglieder des Parlaments, welche die Initiative befürworten.

Hans Jordi, Braunau

Wetterregel für den 24. Februar:

**Ist es an St. Matthias kalt,
hat die Kälte noch lang Gewalt.**



Vorstandsarbeit bringt uns weiter – Frauen gestalten mit

Der Thurgauer Landfrauenverband und der Verband Thurgauer Landwirtschaft stellen Frauen vor, die sich in Vorständen und öffentlichen Ämtern engagieren. In loser Folge werden diese Interviews im «Thurgauer Bauer» veröffentlicht.

1. Warum engagierst du dich in einem öffentlichen Amt?

Engagieren bedeutet für mich mitwirken, mitgestalten, eigene Ideen und Bedürfnisse einbringen können und Erfahrungen sammeln. All das sind Tätigkeiten, die mich erfüllen. Die Arbeiten in Vorständen, in der Feuerwehr und auch jene im Kantonstrat haben mich immer wieder vor Aufgaben gestellt, die mir in meinem privaten Leben so nie begegnet wären und die mir die Möglichkeit gaben, daran zu wachsen.

Zudem schätze ich es sehr, mich mit Menschen zu vernetzen und gemeinsam Ziele zu erreichen.

2. Wer oder was hat dich ermutigt, ein öffentliches Amt zu übernehmen oder in einem Gremium mitzuarbeiten?

Mein erstes öffentliches Amt war die Vorstandsarbeit im TLFV. Angefragt wurde ich durch die damalige Präsidentin Therese Huber. Ich hatte frisch die Bäuerinnenprüfung bestanden. An der Delegiertenversammlung des TLFV erfuhr ich viel über das Engagement des TLFV und ich freute mich auf die Mitarbeit im Verband.

3. Was bringt es dir, dich aktiv einzubringen? Was ist dein persönlicher Gewinn?

Die Erfahrungen und die Menschen, mit denen man in öffentlichen Ämtern zusammenarbeitet, finde ich sehr spannend. Auch wenn es einem manchmal an



**Eveline Bachmann,
Rosenhuben b. Frauenfeld**

*Ehefrau, Mutter von drei Teenies,
Bäuerin, Feuerwehrfrau, Kantons-
rätin, VTL-Vorstandsmitglied, Präsi-
dentin Landfrauenverein Strass*

seine eigenen Grenzen bringt, bietet sich dadurch immer auch eine Möglichkeit persönlich daran zu wachsen. Das bietet kein Lehrgang, den man buchen kann. Das bietet nur das Leben.

4. Welche Herausforderungen stellen sich dir in deinem Amt?

Die Zusage zur Mitarbeit bringt immer Verpflichtungen und Verantwortung mit sich. Auch unliebsame Arbeiten müssen dann erledigt werden. Aber das ist überall so. Ich will nicht nur die Rosinen aus dem Leben picken.

Durch diese Herausforderungen kann ich im Gegenzug meine Kompetenzen und Fähigkeiten weiterentwickeln und auch mal stolz sein auf das, was man gemeinsam erreicht hat.

5. Verbunden mit dem Engagement in einem Gremium sind Abwesenheiten, Vorbereitungen und Aufgaben. Wie integrierst du diese in deinen Alltag?

Das ist tatsächlich eine Herausforderung und gelingt mir nicht immer. Es braucht einen verlässlichen und verständnisvollen Partner im Rücken, der meine Tätigkeiten unterstützt. Mein Mann und meine Familie sind mir immer ein wertvoller Rückhalt. Ohne sie ginge es nicht. Während der Wahlkampfphase der Nationalratswahlen half mir zum Beispiel meine Mutter oft im Haushalt. Das hat mich sehr stark entlastet. Auch meine Schwiegereltern sind uns eine wichtige Stütze, indem sie Aufgaben auf dem Hof übernehmen.

Wir suchen dich!

Bist du engagiert und denkst gerne mit? Macht es dir Freude, etwas zu bewegen und bewirken? Dann suchen wir genau dich! Melde dich bei Rahel Osterwalder, Kommission Frauen in der Landwirtschaft VTL (rahel.osterwalder@hotmail.com), oder Regula Böhi, Thurgauer Landfrauenverband (regula.boehi@landfrauen-tg.ch).

6. Hast du einen Tipp für Frauen, die sich unsicher sind, ob sie sich in einem Gremium einbringen sollen?

Nehmt die Herausforderung an. Ihr könnt nur gewinnen. Denkt nicht zu lange darüber nach, ob ihr dies oder das bereits könnt. Der Weg ist das Ziel.

7. Dein ganz persönliches Fazit?

Die Arbeit in öffentlichen Ämtern bringt wertvolle Erfahrungen und Kontakte. Sicher, jede Medaille hat zwei Seiten. Für mich überwiegen aber fast immer die schönen Erlebnisse. Und jede Tätigkeit darf auch mal zu Ende gehen, um neue Herausforderungen anzunehmen.

AUS UNSEREM LESERKREIS

Wählen ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht. Oder wählen ist nicht nur ein Recht, sondern auch ein Privileg.

Die Wahlen in den Thurgauer Regierungsrat finden leider eine immer kleinere Beachtung bei den Wählerinnen und Wählern. Das kann auf zwei Arten gedeutet werden. Die eine Interpretation ist eine positive, und zwar, dass man im Allgemeinen zufrieden ist mit der geleisteten Arbeit der Regierung. Die zweite Interpretation (oder Auslegung?) ist negativ, nämlich die Feststellung einer gewissen Gleichgültigkeit gegenüber der politischen und verfassungsgemässen Organisation unserer Gesellschaft.

Ich freue mich, wenn Sie mit mir der Meinung sind, dass das Recht, die eigene Regierung direkt wählen zu dürfen, nicht selbstverständlich ist und gleichzeitig eine Pflicht darstellt. Es ist ein Privileg, alle vier Jahre zu bestimmen, wer die Verantwortung für eine gute und erfolgreiche Führung des Kantons Thurgau tra-

gen soll. Andererseits darf von der Regierung auch erwartet werden, dass Verantwortung aktiv wahrgenommen, gestaltet und nicht nur verwaltet wird.

Für die kommenden Wahlen in die Thurgauer Regierung empfehle ich Ihnen die offiziellen Kandidaten der Mitte, der FDP, der SP und der SVP. Die so geliebte Konkordanz spiegelt den Wählerwillen, hat sich bewährt und bildet im Thurgau die Grundlage für eine ausgewogene, respekt- und verantwortungsvolle Politik. Dass ich Ihnen als langjähriges Mitglied der SVP den bisherigen Regierungsrat Urs Martin und Denise Neuweiler als neue Regierungsrätin besonders empfehle, mögen Sie mir nachsehen. Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Wahlbeteiligung.

Roland Eberle, Weinfelden

agrisano



Für die Landwirtschaft! | Alle Versicherungen aus einer Hand.



Podium zur Biodiversitäts-Initiative

Am Montag, 26. Februar 2024, lädt ein Team der aktuellen Agrotechniker-Klasse zur Podiumsdiskussion ein. Der Anlass findet um 19.30 Uhr im Forum von AgroVet-Strickhof in Lindau statt. Es kann auch online teilgenommen werden.

Text und Bild: Strickhof

Die angehenden Agrotechniker organisieren eine Podiumsdiskussion zur Biodiversitäts-Initiative. Über diese Initiative wird die Schweizer Bevölkerung im Herbst dieses Jahres abstimmen.

Welche Ziele verfolgen Sie mit diesem Podium?

Tabea Zimmermann: Mit dieser Podiumsdiskussion möchten wir das Bewusstsein für die Bedeutung der Biodiversitäts-Initiative in der Landwirtschaft schärfen. Unser Ziel ist es, den Teilnehmenden ein Verständnis für die Auswirkungen dieser Initiative auf die Landwirtschaft zu vermitteln. Wir möchten ihnen die Möglichkeit geben, sich eine Meinung zu bilden und anschliessend eigenständig zu argumentieren und diese zu vertreten. Die Besucherinnen und Besucher sollen motiviert werden, sich aktiv in der Diskussion über die Biodiversität und die Biodiversitäts-Initiative zu beteiligen.

Welche Referenten sind anwesend?

Auf der Kontra-Seite werden Martin Rufer, Direktor Schweizer Bauernverband, sowie Jörg Büchi, praktizierender Landwirt aus Elgg, diskutieren. Auf der Pro-Seite sind Raffael Ayé, Geschäftsleiter von BirdLife Schweiz, und Samuel Kessens von Vision Landwirtschaft eingeladen.

Warum lohnt es sich für die Besucherinnen und Besucher, am Podium teilzunehmen?

Die Teilnahme ist eine gute Gelegenheit, sich über das wichtige Thema zu informieren. Durch die Diskussion erhält man Einblick in die Bedeutung der Initiative von landwirtschaftlicher Seite sowie vom Initiativkomitee. Die Besucherinnen und Besucher können Fragen stellen, welche im Anschluss an die Diskussion von den Referenten diskutiert werden. Nach der Diskussion können einzelne Gespräche in kleinen Gruppen untereinander oder mit Referenten stattfinden.

Anmeldung via QR-Code oder auf www.agrotechniker-strickhof.ch





Wie kommt die Spritze aus dem Winter?

Zum Start der Vegetationsperiode haben wir Roman Gambirasio von der GVS Agrar AG gefragt, welche Aspekte vor dem ersten Einsatz der Feldspritze kontrolliert werden müssen.

*Interview: Anna Brugger,
Ackerbauberatung, Arenenberg*

Seit letzter Woche ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wieder erlaubt und in einem milden Februar wie diesem kann die erste Fahrt im Raps schon bald anstehen. Welche Schritte müssen unbedingt beachtet werden, bevor nach dem Winter das erste Mal wieder die Feldspritze zum Einsatz kommt?

Zuerst wird das Frostschutzmittel abgelassen und aufgefangen – so kann es im Herbst wiederverwendet werden. Die Spitze wird mit Wasser gespült und die Düsen und Düsenfilter werden separat gereinigt, bevor sie wieder montiert werden und eine Funktionskontrolle durchgeführt werden kann. Zu der

Funktionskontrolle gehört die Überprüfung des Drucks im Windkessel, damit ein stabiler Betriebsdruck gewährleistet ist. Der Ölstand der Pumpe muss überprüft werden und bei Bedarf sollte Öl nachgefüllt werden. Alle Schläuche müssen auf Leckage geprüft werden und falls sie beschädigt sind, sollten sie unbedingt ausgewechselt werden. Danach kann die Beleuchtungsanlage kontrolliert werden, bevor die Maschine geschmiert und der Gelenkwellenschutz überprüft wird. Zuletzt werden die Dichtungen und die Verriegelung der Deckel geprüft, bevor die Ausrichtung des Gestänges getestet wird.

Worauf muss bei der Kontrolle des Einzeldüsenausstosses, dem Auslitern, geachtet werden?

Das Auslitern zeigt, ob eine einzelne Düse die korrekte Menge an Spritzbrühe ausstösst. Dabei sind vor allem die korrekte Druckeinstellung und saubere Düsen und Filter wichtig. Wichtig ist auch, dass der Test im ausgeklappten Zustand stattfindet. Die Wahl des Drucks hängt von der Düse ab – es sollte jeweils der optimale

Roman Gambirasio
von GVS Agrar AG auf
der Swiss Future Farm.



Druck für die gewählte Düse eingestellt werden. Die Spritze wird mit Wasser gefüllt und bei optimalem Druck wird dann der Düsenausstoss in einer Minute gemessen. Dazu wird die Zeit gestoppt und das Wasser mit einem Messbecher (der genügend gross ist) aufgefangen. Nach einer Minute wird die aufgefangene Menge abgemessen und mit dem errechneten Sollwert der Düse verglichen. Ist die Abweichung grösser als 10%, müssen die Düsen gereinigt oder ausgetauscht werden. Unabhängig vom Auslitern sollten die Düsen auch dann ausgetauscht werden, wenn das Spritzbild oder die Querverteilung nicht stimmt.

Bleiben wir beim Thema Düsen: Was muss bei der Überprüfung der Düsen zusätzlich zum Auslitern unbedingt beachtet werden? Was wird gerne vernachlässigt?

Zeigt sich beim Auslitern eine Abweichung bei mehr als acht Düsen, sollten alle Düsen der Spritze ausgetauscht werden. Je nach System muss nicht nur die Düse, sondern auch das Schaltventil und dessen Membrane geprüft und regelmässig getauscht werden. Ist die Membrane rissig, kann die Spritzbrühe in

das Schaltventil und den Luftkreis gelangen, das wird schnell teuer. Mit einer genauen Kontrolle kann man also einiges an Geld sparen. Bei einigen Herstellern wird dieser Schritt bereits elektrisch durchgeführt.

Oft wird das Eichen der Fahrgeschwindigkeit vernachlässigt. Wie wichtig ist dieser Schritt im Frühling?

Viele Tachometer sind für den Einsatz von Feldspritzen zu ungenau. Gleichzeitig haben Abweichungen der Fahrgeschwindigkeit einen grossen Einfluss auf die Ausbringmenge und somit auf die Wirksamkeit der Pflanzenschutzmittel. Daher ist das Eichen ein wichtiger Schritt in der Vorbereitung der Feldspritze im Frühling. Abweichungen der Geschwindigkeit im Spritzcomputer und der Anzeige des Traktors geben dabei einen Hinweis auf eine falsche Kalibrierung.

Wie sehen die Schritte zum Eichen der Fahrgeschwindigkeit konkret aus?

Zum Eichen wird eine 100-m-Strecke abgesteckt. Diese Strecke wird mit einer bestimmten Geschwindigkeit abgefahren und die Zeit gestoppt. Fahre ich diese Strecke zum Beispiel bei 4 km/h, sollte ich genau 90 Sekunden benötigen. Brauche ich kürzer oder länger, sollte der Tacho des Traktors oder des Spritzencomputers kalibriert werden.

Hast du zum Abschluss einen einfachen Tipp für das komplexe Thema Düsenwahl?

Beratungen der Herstellungsfirmen sind immer sehr hilfreich und inzwischen gibt es viele gute Apps, die bei der Düsenwahl helfen. Beispiele sind die App der Firma Lechler oder Cropwise Spray.

Eichung der Fahrgeschwindigkeit:

Zur Eichung der Fahrgeschwindigkeit hilft die Formel:

$$\text{Zeit (s)} = \frac{\text{Strecke (m)} \times 3,6}{\text{Geschwindigkeit (km/h)}}$$

Für Romans Beispiel bedeutet das:

$$\text{Zeit (s)} = \frac{100 \text{ m} \times 3,6}{4 \text{ km/h}} = 90 \text{ s}$$

«Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2024» erschienen



Anna Brugger

Text und Bild: Anna Brugger, Ackerbauberaterin, Arenenberg

Die Broschüre «Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2024» ist letzte Woche erschienen. Auch dieses Jahr können wir dank freundlicher Unterstützung des Verbands Thurgauer Landwirtschaft allen Thurgauer Landwirtschaftsbetrieben eine Gratisausgabe zur Verfügung stellen.

Überarbeitungen

Neu wurde in dieser Ausgabe die Erklärung, wie Abschwemmungsaufgaben durch die Pflanzenschutzmittelverordnung und die Direktzahlungsverordnung geregelt sind, erweitert. Auch hat sich der

Schutzstandard der persönlichen Schutzausrüstung für einige Mittel verändert und es wird zusätzlich zwischen den Atemschutzmasken A2 (Dämpfe/Gase) und P2 (Partikel/Staub) unterschieden.

Achtung bei W-Nummern

Änderungen gibt es bei einigen W-Nummern, den Schweizer Zulassungsnummern, die seit 2021 in der Inventarliste dokumentiert werden müssen. Grund hierfür ist meistens eine Änderung des Bewilligungsinhabers (der Herstellungsfirma), was für Verwirrung sorgen kann. Einige Zulassungsnummern wurden zurückgezogen, sodass die Mittel mit dieser Nummer dieses Jahr eine Aufbrauch- oder Verkaufsfrist haben. Gleichzeitig sind die Mittel weiterhin mit

Übersicht der wichtigsten PSM mit W-Nummern mit Aufbrauchfrist

| | Mittelname | W-Nummer mit Aufbrauchfrist | «Neue» W-Nummer | Firma | |
|-------------------|------------------|-----------------------------|-----------------|-----------------|---------|
| Herbizid | Akris | 6697 | 6696-1 | Omya | |
| | Ariane C | 6852-1 | 7430-1 | Stähler | |
| | Dasul | 6779-1 | 6779 | ISK Biosciences | |
| | Dasul Extra 6 OD | 6497-1 | 6497 und 7138 | Leu+Gygax | |
| | Effigo | 6738 | 6737 | Omya | |
| | Garlon 2000 | 7119-1 | 7432-1 | Stähler | |
| | Herbasan | 7145-1 | 7539-1 | Omya | |
| | Lentagran 600 EC | 7196 | 5262 | Leu+Gygax | |
| | Lentagran WP | 7145 | 4009 | Leu+Gygax | |
| | | | | 7539 | Omya |
| | | Simplex | 6981-1 | 7433-1 | Omya |
| | | Sprinter | 6650-1 | 7427-1 | Omya |
| | | Starane Max | 7202-1 | 7434-1 | Stähler |
| | Talis | 6945-1 | 7428-1 | Stähler | |
| Insektizid | Blocker | 7274 und 7274-1 | 7541 | Omya | |
| Fungizid | Avella | 7355 | 7535 | Omya | |
| | Caramba | 6090-1 | 6574 und 6090 | Leu+Gygax/BASF | |
| | Costello | 7483-1 | 7540-1 | Omya | |
| | Cymbal 45 | 7484 | 7534 | Stähler | |
| | Cymbal Flow | 7483 | 7540 | Omya | |
| | Cymbal WG | 7484-2 | 7534-2 | Leu+Gygax | |
| | Sporex | 7484-1 | 7534-1 | Stähler | |

einer anderen W-Nummer zugelassen. Ein Beispiel: Das Getreideherbizid Ariane C mit den W-Nummern W-6852 und W-6852-1 muss bis zum 8.11.2024 aufgebraucht werden, während Ariane C mit den Nummern W-7430 und W-7430-1 keine Aufbrauchsfrist hat. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Pflanzenschutzmittel mit W-Nummern mit einer diesjährigen Aufbrauchs- oder Verkaufsfrist finden Sie in der Tabelle.

Neue Mittel

Neu zugelassen sind das Fungizid Serenado ASO auf Basis des Bakteriums *Bacillus amyloliquefaciens* in Kartoffeln und Gerste sowie die Getreidefungizide Kumulus WG und Sulfovit WG (beide auf Basis von Schwefel). Auch das Vogelrepellent Ibisio zur Beizung von Mais- und Sonnenblumensaatgut wurde zugelassen.

Broschüre bestellen

Bisherige Abonnentinnen und Abonnenten sind auf unserer Versandliste registriert und haben die Bro-

schüre bereits letzte Woche erhalten. Wer die Broschüre neu erhalten oder zusätzliche Exemplare bestellen möchte, wendet sich an: Arenenberg, Beratung Landwirtschaft, Arenenberg 8, 8268 Salenstein (Tel. 058 345 85 00) oder beratung.arenenberg@tg.ch. Je ein Exemplar pro Jahr ist gratis, zusätzliche Exemplare kosten Fr. 10.–/Stück (inkl. Porto).



Sobald erschienen: «Pflanzenschutzmittel im Feldbau».

Zwischenstand Aktionsplan Pflanzenschutzmittel

Mit dem Aktionsplan Pflanzenschutzmittel sollen die Umweltrisiken von Pflanzenschutzmitteln bis 2027 um 50 % gesenkt werden. In einem Bereich konnte das Ziel bereits erreicht werden. Für die Hauptrisiken ist eine Gruppe von Pflanzenschutzmitteln verantwortlich, nur mit deren Reduktion ist das Ziel erreichbar.

Text: Florian Sandrini, Pflanzenschutzdienst, Arenenberg



Florian Sandrini

Der Aktionsplan Pflanzenschutzmittel hat zum Ziel, die Risiken von Pflanzenschutzmittelanwendungen in den Bereichen Oberflächengewässer, Grundwasser und naturnahe Lebensräume um 50 % zu reduzieren. Im Rahmen der parlamentarischen Initiative 19.475 hat das Parlament das ursprünglich freiwillige Ziel gesetzlich verbindlich geregelt. Die Reduktion von 50 % muss bis 2027 erreicht sein. Als Referenzjahre gelten die Jahre 2012 bis 2015. Dieses Jahr wird der Bundesrat einen ersten Zwischenbericht vorlegen.

Risiko ist nicht gleich Verkaufsmenge

Um das Risiko von Pflanzenschutzmittelanwendungen zu bewerten, berechnet Agroscope jeweils einen **Risikoscore**. Dieser bezieht sich nur auf die giftigen Eigenschaften eines Wirkstoffes. Um das Risiko aller Anwendungen zu berechnen, errechnet Agroscope aufgrund der Verkaufsmengen und des Expositionsfaktors (Risikominderungsmaßnahmen bei der Anwendung) zusätzlich einen **Risikoindikator**. Das Risiko der Pflanzenschutzmittelanwendungen hat damit nur indirekt mit der gesamthaft angewendeten Menge zu tun. Der Pyrethroid-Wirkstoff Lambda-Cyhalothrin hat beispielsweise einen Risikoscore von 62.687 für Oberflächengewässer, das Herbizid Glyphosat hat dagegen im gleichen Bereich einen Risi-

koscore von 0.212. Grundsätzlich ist Lambda-Cyhalothrin damit für Wasserorganismen um ein Vielfaches schädlicher als Glyphosat. Lambda-Cyhalothrin gilt aufgrund seiner Eigenschaften als Wirkstoff mit erhöhtem Risiko.

Auch heute sind noch Pflanzenschutzmittel mit einem erhöhten Risiko zugelassen. Ihre Anwendung unterliegt aber gewissen Auflagen. So muss der Anwender beispielsweise besondere Schutzausrüstung tragen, das Risiko für die Umwelt durch driftreduzierende Düsen schützen oder ein Wirkstoff darf aufgrund der Grundwassergefährdung nicht jedes Jahr auf einer Fläche angewendet werden. Durch diese Einschränkungen verbessert sich der Expositionsfaktor.

Stand der Zielerreichung

Die Zielerreichung ist unterschiedlich. Die gute Nachricht ist, im Bereich des Grundwassers konnten die Ziele bereits erreicht werden (Abbildung 1). Die

schwarz gestrichelte Linie in der Abbildung zeigt den Zielbereich der 50%-Reduktion an. Wenn man die Tabelle betrachtet, dann erkennt man, dass wenige Wirkstoffe die Hauptrisiken tragen. In diesem Fall war es primär Chlorothalonil. Durch das Verbot dieses Wirkstoffes 2020 konnte man das Risiko auf unter 50% reduzieren. Die Wirkung dieser einzelnen Massnahme war daher sehr wirkungsvoll. Im Jahr 2023 folgten weitere Anwendungsverbote oder Anwendungseinschränkungen der aufgeführten Herbizide. Diese werden das Risiko noch weiter unter die 50% senken. Es stellt sich nun die Frage, ob die Einschränkungen dieser Wirkstoffe aufgrund der aktuellen Risikosituation im Grundwasser noch nötig gewesen wären, weil das Risikopotenzial in diesem Bereich allgemein viel tiefer ist als im Bereich der Oberflächengewässer und der naturnahen Lebensräume. Im Bereich der Oberflächengewässer ist man auf gutem Weg (Abbildung 2). Hier lässt sich eine sinkende

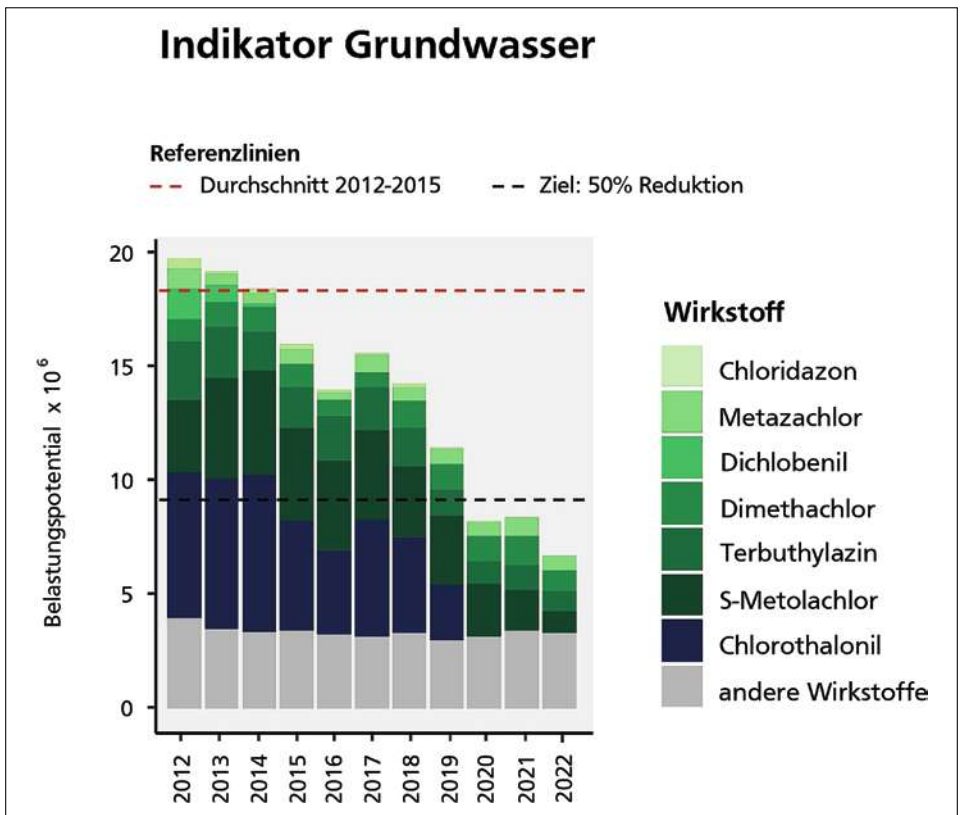


Abbildung 1: Zielerreichung im Bereich Grundwasser. (Quelle: BLW, Risikoindikatoren Pflanzenschutzmittel)

Indikator Oberflächengewässer

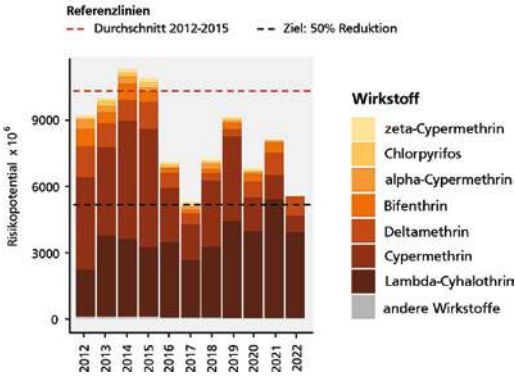


Abbildung 2: Zielerreichung im Bereich Oberflächengewässer. (Quelle: BLW, Risikoindikatoren Pflanzenschutzmittel)

Tendenz erkennen, wobei hier noch gewisse Schwankungen bestehen. Die Mehrheit der für das hohe Risiko verantwortlichen Wirkstoffe, welche alle aus der Gruppe der Pyrethroide stammen, sind noch zugelassen, wobei ein Verbot eines Wirkstoffes in dieser Gruppe durch die Anwendung eines anderen Wirkstoffes kompensiert wird. Die Auswirkungen eines Verbotes sind daher nicht so stark, solange Alternativen in der gleichen Gruppe bestehen. Die Ri-

sikoreduktion im Bereich Oberflächengewässer wird man nur erreichen können, wenn man die Anwendungen der Pyrethroide weiter senken kann. Alle Massnahmen, die andere Wirkstoffe betreffen, werden keinen Effekt auf die Zielerreichung haben, da ihr Einfluss unwesentlich ist. Es ist daher wichtig, dass alle Massnahmen wie Reduktion der Abschwemmung und der Drift bei den Pyrethroiden konsequent umgesetzt werden sowie deren Einsatz auch bei Erreichen der Bekämpfungsschwelle wohl überlegt erfolgt. Auf der anderen Seite darf man aber gemäss dieser Abbildung vom Gesetzgeber auch fordern, dass die im ÖLN geforderten (und immer noch nicht vollzogenen) allgemeinen Abschwemmungsaufgaben differenzierter betrachtet werden.

Im Bereich der naturnahen Lebensräume ist die Zielerreichung noch nicht gesichert (Abbildung 3). Auch hier geht das Hauptrisiko von den Pyrethroide aus. Aber auch gewisse Herbizide tragen zum Risiko bei. Diese Abbildung zeigt aber einmal mehr, dass an den Pyrethroide kein Weg vorbeiführt.

Die Richtung stimmt

Die Massnahmen des Aktionsplans Pflanzenschutzmittel greifen. Das ist eine gute Nachricht, auch weil sich 49 der 52 Massnahmen in Umsetzung befinden. Der Erfolg der Massnahmen ist all denjenigen zu verdanken, die Pflanzenschutzmittel korrekt anwenden, ihre Pflanzenschutzgeräte korrekt ausgestattet haben und die Wartung und Reinigung auf korrekten Plätzen durchführen. Damit die Massnahmen praxistauglich ausgestaltet werden, arbeitet die Beratung bei der Entwicklung aktiv mit. So zum Beispiel mit dem Ressourcenprojekt AquaSan oder letztes Jahr, als die Obstbauberatung am Arenenberg massgeblich und mit Messungen im Feld zum Merkblatt Hochstammobstbau «Einsatz von Spritzgeräten» mit hoher Reichweite beitrug. Trotz der verschiedenen Massnahmen, an den Pyrethroiden führt kein Weg vorbei. Hier sind Alternativen gefragt. Diese Alternativen scheinen im Moment zu wenig zu bestehen. Entsprechend ist die Forschung gefordert. Momentan forscht man in der Schweiz an weniger als zehn Projekten mit dem Zielbereich Pyrethroide. Die Forschung und die politischen Entscheidungsträger müssen sich in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Thematik die Frage stellen, ob das genug ist.

Indikator Naturnahe Lebensräume

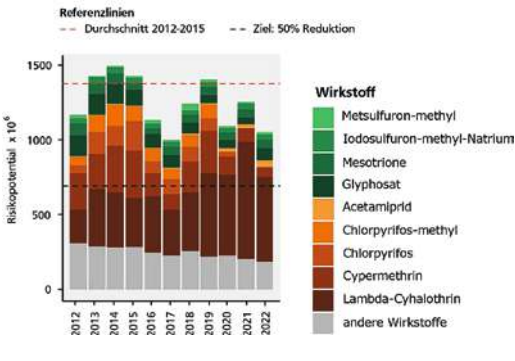


Abbildung 3: Zielerreichung im Bereich Naturnahe Lebensräume. (Quelle: BLW, Risikoindikatoren Pflanzenschutzmittel)

Aktuelle Informationen zur Situation hinsichtlich Quarantäneorganismen im Thurgau

Text: Florian Sandrini, Pflanzenschutzdienst, Arenenberg



Florian Sandrini

Die Schweiz und auch der Thurgau sind regelmässig mit Ausbrüchen von Quarantäneorganismen konfrontiert. Quarantäneorganismen sind besonders gefährliche Schadorganismen. Sie sind in der Pflanzengesundheitsverordnung des Bundes geregelt, müssen überwacht und bekämpft werden. Im Kanton Thurgau werden im Bereich Landwirtschaft über 25 solcher Organismen überwacht. Die Überwachung reicht von Probenahmen bis zu einem Fallennetz, welches regelmässig kontrolliert werden muss. Mit den Überwachungsmassnahmen soll verhindert werden, dass sich

Quarantäneorganismen unbemerkt ansiedeln können. Bricht dennoch ein Quarantäneorganismus aus, ist der Pflanzenschutzdienst so organisiert, dass er umgehend erste Massnahmen ergreifen kann. Nachfolgend erhalten Sie einen Überblick über diejenigen Organismen, welche im Thurgau momentan besonders aktuell sind.

Der Feuerbrand – ein alter Bekannter

Ein im Thurgau sehr gut bekannter ehemaliger Quarantäneorganismus ist der Feuerbrand. Er wird heute in bestimmten Gebieten des Thurgaus immer noch überwacht. Dazu hat der Kanton eine Zone mit geringer Prävalenz ausgeschieden, was der ehemaligen Obstbauzone 1 entspricht. In diesem Gebiet werden nach wie vor Massnahmen zur Bekämpfung ange-



Ingwerpflanzen mit *Ralstonia pseudosalanacearum*: Die Pflanzen wachsen kümmerlich und vertrocknen. (Bild: Arenenberg)



Der Japankäfer mit seinen charakteristischen fünf weissen Haarbüscheln an der Seite.
(Quelle: Gilles San Martin, CRAW, EPPO)

ordnet. In den letzten Jahren war die Situation um den Feuerbrand wetterbedingt aber eher ruhig. Um die Infektionslage jeweils zu beurteilen, nimmt der Arenenberg während der Infektionszeit Blütenproben und analysiert diese auf den Erreger. Entsprechend erfolgen dann auch über den Obstfax Bekämpfungshinweise, welche Infektionen verhindern sollen.

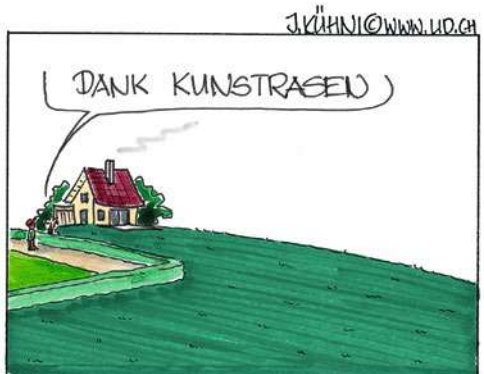
Der Maiswurzelbohrer – eine Schweizer Sonderregelung

2023 trat der Maiswurzelbohrer das zweite Mal in Folge im Kantonsgebiet auf. Im Zuge dessen wurde der Anbau von Mais auf Mais in einem Grossteil des Kantons für das Jahr 2024 untersagt. Aufgrund des Verbreitungsgebietes ist damit zu rechnen, dass es auch 2025 zu Einschränkungen beim Maisanbau kommen wird. Generell gilt, dass eine Fruchtfolgeplanung mit Mais auf Mais sehr risikobehaftet ist. Wir

empfehlen, davon abzusehen. Da sich die Larve des Maiswurzelbohrers nur rund einen Meter weit bewegt, ist die Anbaupause von einem Jahr zwischen zwei Maiskulturen die wirksamste aller Massnahmen. Der Maiswurzelbohrer ist in Europa nur noch in der Schweiz als Quarantäneorganismus geregelt, aber auch andere Länder gehen nach einer kompletten Deregulierung regionsweise wieder dazu über, Anbaupausen zwischen Maiskulturen einzuführen, da man dem Schädling sonst nicht beikommt.

Ralstonia pseudosolanaceum

Die aus Mittel- und Südamerika stammende Braunfäule, welche vom Bakterium *Ralstonia pseudosolanaceum* verursacht wird, trat 2023 erstmals im Kanton Thurgau in einer Unterform beim Ingwer auf. Das Bakterium gelangte über infiziertes Pflanzmaterial in die Schweiz. Nach dem positiven Nachweis auf den betroffenen Thurgauer Betrieben wurden Tilgungsmassnahmen durchgeführt. Momentan gehen wir davon aus, dass sich das Bakterium nicht weiter ausbreitete, da in benachbarten Flächen keine positiven Funde resultierten und auch im Drainagewasser der entsprechenden Flächen kein Nachweis erfolgte. Dies ist daher relevant, da sich das Bakterium sehr einfach durch das Wasser verbreitet. Relevant ist dieses Bakterium, weil es eine Vielzahl von Kulturarten befällt wie Kartoffeln und verschiedene Kohlarten. Damit hat das Bakterium eine hohe Relevanz für die heimische Landwirtschaft. Seit mehreren Jahren überwacht der kantonale Pflanzenschutzdienst das Bakterium in Kartoffelfeldern und Verarbeitungsbetrieben.



Aktueller Pflanzenschutz

Text und Bild: Anna Brugger, Ackerbauberatung, Arenenberg



Anna Brugger

Raps

Wir sehen vermehrt Rapsbestände, die starke Schäden durch den Erdfloh aufweisen. Die warmen Temperaturen im Herbst führten dazu, dass der Erdfloh lange aktiv war, und die Larven konnten sich oft weit in die jungen Rapsstängel

fressen. Dadurch kann es jetzt zu Wachstumsstörungen der Rapspflanzen kommen. Wir empfehlen Ihnen, Ihre Bestände zu kontrollieren. Schneiden Sie dazu Rapspflanzen bis in die Wurzel auf. Die Larven des Erdflchs sind etwa 7 mm lang und haben drei Beinpaare.

Mithilfe der Berlese-Methode bekommen Sie einen genaueren Überblick über die Verbreitung des Erdflchs in Ihrem Rapsbestand. Zusätzlich kann sie für die Planung der Rapsaussaat im Herbst wichtige Informationen liefern. Schneiden Sie für die Berlese-Methode 5 x 5 Rapspflanzen bodennah ab und legen Sie die Pflanzen an einem warmen Ort auf eine mit Wasser und Spülmittel gefüllte Gelbschalenfalle mit Gitter. Durch die Wärme trocknen die Rapspflanzen und die Larven fallen in das Wasser. Nach etwa 10–14 Tagen können Sie die hellen Larven gut erkennen und zählen. Eine Behandlung des Rapsdflchs im Frühling ist nicht mehr möglich, bei jungen Larven können Insektizide gegen den Rapsstängelrüssler noch eine Teilwirkung haben. Zur Beurteilung, wie der Raps aus dem Winter kommt, ist es jedoch wichtig, sich die Pflanzen genau anzusehen.



Rapsstängel mit Erdflohlarve (rot umkreist), die sich bis in die Wurzel gefressen hat.

Aktueller Pflanzenschutz per E-Mail?

Sie wollen unseren aktuellen Pflanzenschutz bereits am Dienstagabend lesen? Dann melden Sie sich für den E-Mail-Verteiler an unter:

<https://arenenberg.tg.ch/Fachinformationen>

«Aktueller Pflanzenschutz Ackerbau» oder scannen Sie den QR-Code, um direkt auf die Seite zu kommen.



| Schaderreger | Bekämpfungsschwelle |
|----------------|--|
| Stängelrüssler | <p>Stängelhöhe 1 – 5 cm: Regelmässig stark befallene Regionen: Sobald Einstiche sichtbar Übrige Regionen: 10 – 20 % der Pflanzen mit Einstichen</p> <p>Stängelhöhe 5 bis 20 cm: 40 – 60 % der Pflanzen mit Einstichen</p> |

Mitte letzte Woche verzeichneten wir auf fast allen Flächen einen stärkeren Einflug des Rapsstängelrüsslers. Daher sollten ab Ende dieser Woche die Rapspflanzen auf Einstiche kontrolliert werden. Untersuchen Sie dazu an 10 × 5 Pflanzen den Haupttrieb auf etwa 1 mm grosse, weisslich gefärbte Einstiche. Spätfolgen eines Befalls mit dem Rapsstängelrüssler sind s-förmig wachsende Stängel sowie Larven, welche die Stängel aushöhlen, sodass diese aufplatzen. Auch neigt der Raps zu vermehrter Seitentriebbildung, was zu einer längeren Blüte führen kann und entsprechenden Herausforderungen

mit dem Rapsglanzkäfer. Aufgrund der angekündigten kalten Temperaturen raten wir, eine Behandlung so weit wie möglich hinauszuzögern.

Die detaillierte Darstellung der Bekämpfungsschwelle finden Sie in der Tabelle. Zur Bekämpfung zugelassen sind verschiedene Pyrethroide, die eine Sonderbewilligung benötigen. Beantragen können Sie diese online. Die zugelassenen Insektizide finden Sie im Heft «Pflanzenschutzmittel im Feldbau» 2024 auf S. 25. Beachten Sie bei einem Einsatz das Resistenzmanagement mit dem Rapserrdfloh vom Herbst und wechseln Sie den Pyrethroidwirkstoff.

Weltweiter Boom der Biolandwirtschaft

Die globale Biolandwirtschaft hat 2022 ein Rekordwachstum erzielt, indem die Fläche für biologischen Anbau weltweit auf 96 Millionen Hektar anstieg. Trotz des beeindruckenden Zuwachses an Biolandwirtschaftsflächen, insbesondere in Europa, wo über zehn Prozent der landwirtschaftlichen Fläche biologisch bewirtschaftet wird, sieht sich der europäische Markt für Biolebensmittel mit einem paradoxen Trend konfrontiert.

Text: Renate Hodel/LID

Die Daten, die aus 188 Ländern gesammelt wurden und in der 25. Ausgabe des Statistikjahrbuchs «The World of Organic Agriculture» des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) und der internationalen Bio-Vereinigung IFOAM präsentiert werden, unterstreichen das Wachstum der Branche. Besonders hervorzuheben sind Australien und Indien, die jeweils einen signifikanten Zuwachs verzeichneten. Die biologische Anbaufläche hat in allen Kontinenten zugenommen, wobei mehr als die Hälfte der Biofläche in Ozeanien liegt. Aber auch die Biolandwirtschaft in der Europäischen Union hat einen bedeutenden Meilenstein erreicht, indem 2022 mehr als zehn Prozent der landwirtschaftlichen Fläche biologisch bewirtschaftet wurden. Insgesamt wurde die biologisch bewirtschaftete Fläche in der EU um

5,1 Prozent auf 16,9 Millionen Hektar ausgeweitet, was 10,4 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche entspricht. Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland führen in der EU mit den grössten Flächen für biologische Landwirtschaft. Insbesondere Griechenland und Italien verzeichneten die grössten Zuwächse an biologisch bewirtschafteter Fläche im Vergleich zum Vorjahr.

Gemischte Trends im Biolebensmittelmarkt

Die Zahl der Biolandwirtschaftsbetriebe in der EU ist ebenfalls signifikant gestiegen, mit einer Zunahme von fast 10 Prozent auf über 419 000 Betriebe. Italien führt mit der höchsten Anzahl an Betrieben, gefolgt von einer grossen Zahl an Verarbeitungsbetrieben und Importeuren, die die Infrastruktur für den Biosektor in Europa stärken. Während die Tendenz zur Umstellung auf biologische Landwirtschaft ungebrochen ist, erlebte der Einzelhandelsumsatz im Bereich der Biolebensmittel unter anderem in der EU aber einen leichten Rückgang. Die Ausgaben für Biolebensmittel pro Kopf haben sich im letzten Jahrzehnt in Europa auch verdoppelt, mit der Schweiz und Dänemark an der Spitze der Ausgaben. Dänemark behält zudem den weltweit höchsten Biomarktanteil, gefolgt von Österreich und der Schweiz, was die starke Präferenz vieler europäischer Konsumentinnen und Konsumenten für Biolebensmittel unterstreicht.



Rolf Lüchinger dirigiert das Zweiergespann durch den Wald.

Holzrücken – Waldarbeit mit zwei Pferdestärken

Die Holzrücken kamen mit ihren Pferden im Wald bei Dozwil zum Einsatz. Diese alte Arbeitsweise ist bodenschonend, lärm- und emissionsfrei.

Text und Bilder: Trudi Krieg

Ein Hauch von Frühling liegt in der Luft am Waldrand in Dozwil, als die Holzrücken mit dem Pferdetransporter vom Rheintal her anreisen. Wie Goldfäden hängen die Blütenkätzchen an den Haselsträuchern, beschienen von der Morgensonne. Kaum sichtbar führt eine Brücke über den Graben in den Wald hinein. Durch das dichte Unterholz verschwinden alsbald Andreas Giger mit seinem Omero und Rolf Lüchinger mit Aragon. Helfer Dieter Bächler und sein Schwiegersohn haben vorher die störendsten Baumäste herunterge-

sägt und so die Wege etwas freier zugänglich gemacht. Die Pferde sind es gewohnt, in unwegsamem Gelände durch Gestrüpp und über am Boden liegende Äste auf Befehl vorwärtszuschreiten, bis sie an herumliegenden Baumstämmen haltmachen. Fachgerecht befestigen die Rücken die Hölzer an den Zuggeschirren: «Wiist (links), hott (rechts), halt, vorwärts, zurück», ertönen die Befehle der Pferdehalter bestimmt. Die Tiere gehorchen auf Kommando, egal, wie schwer die angehängten Stämme zu ziehen sind. Der Schweiß dampft von den Leibern der Braunen. Nach etwa eineinhalb Stunden brauchen die Schwerarbeiter eine Pause. Ein Heusack und eine Tansse mit Wasser stehen bereit. Auch die Männer machen eine Kaffeepause und besprechen das weitere Vorgehen. Für die grössten und schwersten Baumstämmen werden die Pferde zu zweit eingespannt. Sie schleppen

die Stämme bis zum Waldrand, wo diese aufgeschichtet werden. Später wird sie Dieter Bächler zersägen und spalten.

Die Rheintaler Holzrücken

Es gibt nicht mehr viele Pferdehalter, welche mit ihren Tieren noch dem alten Handwerk des Holzrückens nachgehen. Im Rheintal gründeten ein paar Fuhrleute vor vier Jahren den Verein Rheintaler Holzrücken. Nach eher flauer Zeit während der Coronapandemie sind jetzt wieder mehr Wettbewerbe angesagt. Ab und zu erledigen die Fuhrleute auch Auftragsarbeiten, wie kürzlich bei Dieter Bächler im Dozwiler Wald. Zum Einsatz kamen zwei Wallache, der achtjährige Burgdorfer Omero von Andreas Giger und der 16-jährige Freiburger Aragon von Rolf Lüchinger. Beides sind Kaltblüter, das heisst Tiere, die von ihrem Wesen her eher ruhiger, schwerer und robuster sind als andere Pferde. Sie können 700 bis 1000 Kilo schwer werden. Speziell ist ihr Arbeitsgeschirr, darunter der Amish-Kummet, den die Holzrücken extra von Amerika einführen liessen. Amish sind Angehörige einer Glaubensgemeinschaft, die vorwiegend in Amerika lebt. Sie betreiben hauptsächlich Landwirtschaft. Dabei bewirtschaften sie ihre Felder noch ohne Technik, mit Pferden, wie in der vorindustriellen Zeit.

Holzrücken

Als Holzrücken oder auch einfach Rücken bezeichnet man den Transport von gefälltten Bäumen innerhalb



Andreas Giger

des Waldes zu einem Weg, von welchem her die Stämme zum Beispiel per Langholzwagen abtransportiert werden. Durch Sturm, Schnee und Nässe werden immer wieder einzelne Bäume gefällt, liegen quer oder noch halb aufgerichtet im Wald. Bezüglich dieses Sturmholzes hat Dieter Bächler ein Spezialabkommen mit dem Förster der Waldkorporation Güttingen, eine Win-win-Situation. Er darf das im Dozwiler Waldstück herumliegende Holz für den Eigengebrauch nutzen und räumt dabei gleichzeitig den Wald auf. Das Holz lagert und verarbeitet Bächler im Wald und feuert damit schlussendlich die Heizung in seinem Haus ein. Wie das buchhalterisch aufgeht, ist zweitrangig. Dazu müsste man die Arbeitsstunden rechnen und die Ausgaben für die Holzrücken. Es ist mehr eine Einstellungssache von Bächler. Der Pferdeliebhaber machte schon 2016 das Einspanner-Fahrbrevet: «Werden Pferde eingesetzt für Holzarbeiten anstatt schwere Maschinen, wird der Boden weniger verdichtet und der Baumnachwuchs geschont. Auch müssen weniger breite Schneisen (Rückegassen) in die Baumbestände geschlagen werden. Je breiter die Schneisen, umso eher können künftige Stürme an den Bäumen am Rand Schaden anrichten. Ausserdem dauert es sehr lange, bis wieder Jungholz nachgewachsen ist auf so einer Brache.» Bächler findet auch eine Zusammenarbeit von Tieren und Maschinen erstrebenswert: «Es bräuchte dann nur alle 40 bis 60 Meter eine breite Rückegasse für den Abtransport von bearbeitetem Holz. Dazwischen können die Pferde die Hölzer zu den Rückegassen ziehen.»



Das Pferd gehorcht Andreas Giger auf Kommando. Dieter Bächer (links) hilft, wo er kann.

Ernährung und Rezepte

Chicken Nuggets mit bunten Pommes

Chicken Nuggets mit Pommes sind ungesund, weil Fast Food? Diese hier nicht! Wir bereiten diesen Klassiker mit frischen Zutaten zu und machen ihn zu einer feinen und gesunden Mahlzeit, die einen verregneten Samstagabend genauso bereichert wie jedes Gartenfest oder auch einfach so zwischendurch schmeckt.



*Text und Bilder:
Judith Shoukier, Fachlehrperson
und Kursleiterin, Arenenberg*

Warum gilt Fast Food eigentlich als ungesund? Nun, das hat mit mehreren Faktoren zu tun. Einerseits spielt die Qualität der Nahrungsmittel eine grosse Rolle, die verwendet werden. Dann wird oft viel nicht hochwertiges Fett eingesetzt, es werden hohe Mengen an Salz, viel zu viel Zucker und je nach Anbieter Zusatzstoffe wie Geschmacksverstärker eingesetzt. Da Fett ein Geschmacksträger ist, verleitet es uns, mehr davon zu wollen. Beim Fleisch und dem Gemüse oder den Kartoffeln wird jedoch bei der Qualität gespart. Und oft bestehen die Pommes nicht aus ganzen Kartoffeln, sondern aus einer zuvor hergestellten

Kartoffelmasse. Ein Vorgang, den man sich zu Hause sparen kann. Wir reduzieren also die nicht willkommenen Zutaten und verwenden ausschliesslich frische und einheimische Nahrungsmittel. Und schon haben wir eine gesunde Alternative geschaffen.

Chicken Nuggets mit bunten Pommes

Zutaten:

Für die Chicken Nuggets:
800 g Pouletbrust
3 EL Mehl
3 Eigelb
100 g Haselnüsse
100 g Paniermehl
Pflanzenöl zum Braten

Marinade:

4 EL Pflanzenöl
½–1 TL Salz
1 TL schwarzer Pfeffer
1 TL Paprikapulver
1 Msp. Zimtpulver
1 TL Kurkumapulver
2 Knoblauchzehen, gepresst
Chiliflocken





Bunte Pommes aus einer Auswahl aus: Süsskartoffeln, Kartoffeln, grossen Karotten, Sellerie, rohe Rande (rot oder gelb), Pastinaken oder Petersilienwurzeln. Dazu wenig Pflanzenöl, Salz, Pfeffer, Paprika, einen Hauch Zimt, evtl. etwas Curry.

Zubereitung: Die Pouletbrust in mundgerechte Stücke schneiden. Sämtliche Zutaten für die Marinade mischen und die Pouletstücke darin eine halbe Stunde marinieren. Anschliessend das Mehl dazugeben und gut mischen, die Eigelbe zugeben und nochmal alles gut verrühren. Danach die Haselnüsse hacken (wer hat, verwendet dazu eine Gewürzmühle, ansonsten Haselnüsse mit einem Messer auf einem Brett zerkleinern) und zusammen mit dem Paniermehl über das Poulet geben. Am besten von Hand um die Pouletstücke verteilen. In Pflanzenöl knusprig braten. Für die bunten Pommes je nach Verfügbarkeit ein paar der erwähnten Wurzelgemüse schälen und in gleichmässige Stängel schneiden. Mit etwas Pflanzenöl leicht einreiben und in der Heissluftfriteuse (alternativ im Backofen) garen. Danach würzen.

Tipp: Eine selbst gemachte Quarksauce mit frischen Kräutern zum Dippen passt perfekt dazu.



Der Arenenberg bietet ein öffentliches Kurswesen, das ländlich geprägte Kultur neu interpretiert.

Kohlsalat

Zutaten:

1 kg Weisskohl
2 grosse Karotten
2 grosse Zwiebeln

Für die Sauce:

5 EL Apfelessig
6 EL Rapsöl
1 TL Senf
½ TL Salz
½ TL schwarzer Pfeffer
1 TL Honig oder Birnendicksaft
125 g Quark

Zubereitung: Beim Kohl allenfalls welke Blätter entfernen. Den Kohl vierteln, den Strunk grosszügig wegschneiden und den Kohl anschliessend fein hobeln. Die Karotten schälen und fein raffeln, die Zwiebeln schälen und klein schneiden. Für die Sauce alle Zutaten gut verrühren und mit dem Salat mischen. Diesen mindestens 2 Stunden ziehen lassen.

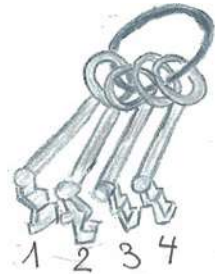
Tipp: Wer den Weisskohl etwas leichter verdaubar machen will, kann ihn kurz blanchieren. Dazu den gehobelten Weisskohl in einer Schüssel mit fast kochendem Wasser übergossen, 4 Minuten stehen lassen, das Wasser abgiessen und den Kohl gründlich abtropfen bzw. ausdrücken, damit die Sauce anschliessend nicht verwässert wird.



Kinderecke



Findest Du den passenden Schlüssel?



Welche Worte verstecken sich in den Blütenblättern? Schreibe auf:



Lösung von:

Rund um den Bauernhof,
aus Nr. 7

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| M | R | Z | I | O | P | C | V | N | M | A | E | H | E | N | S | T |
| R | I | M | N | B | C | S | E | R | E | I | T | P | O | I | H | H |
| I | O | S | P | L | N | M | V | C | X | Y | A | E | R | I | E | O |
| G | B | S | T | R | A | K | T | O | R | C | V | M | N | U | K | L |
| H | L | B | I | G | D | S | X | Y | A | E | R | T | S | K | L | O |
| W | U | X | B | M | A | E | R | F | D | C | V | T | B | I | U | P |
| Q | M | T | B | N | X | B | R | Z | U | I | O | L | N | V | F | S |
| R | E | X | C | S | D | T | E | O | U | C | E | R | F | G | B | M |
| I | N | S | H | J | M | N | V | L | K | T | U | I | D | S | Y | X |
| M | B | X | B | A | U | E | R | N | H | O | F | N | B | P | O | I |
| G | E | R | N | T | E | N | M | U | I | F | U | D | C | X | N | T |
| R | E | T | Z | I | O | V | C | D | I | A | T | O | I | E | R | P |
| B | T | N | U | I | Y | C | P | A | D | F | T | H | J | K | R | F |
| I | P | H | U | K | H | C | L | I | M | L | E | C | H | G | T | P |
| E | R | T | X | C | V | Q | I | O | P | L | R | B | N | D | I | O |


Auflösung und Gewinner des Sudoku-Rätsels Nr. 7 vom 16. Februar 2024

Das Lösungswort heisst: BRATAPFEL

Der Gewinner eines Thurgauer Geschenkarasses heisst: Ruedi Rutishauser, 8594 Güttingen.
Wir gratulieren und wünschen viel Spass.

Rätself und gewinnen

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von Fr. 50.–, einlösbar an den Standorten der Landi Mittelthurgau in Ermatingen, Leimbach, Märstetten, Neukirch an der Thur, Siegershausen und im Landi-Markt Weinfelden.

| Balken-träger (Figur) | Schön-heit lie-bender Mensch | Regen-bogen-haut im Auge | Stroh-unter-lage | engl.: zurück | rein, unver-fälscht | Vorn. v. Schau-spieler Lingen † | berühmt. Persön-lichkeit | Schweiz. Eis-hockey-goalie | | | |
|----------------------------|------------------------------|--------------------------------|---|----------------|----------------------|---------------------------------|------------------------------|----------------------------|-------------------|--|--------------------------|
| Wahr-sage-karten | | | schweiz. Feiertag | 6 | | | | | | | |
| antikes Zupf-instrument | | | Halb-edel-steine | 2 | | | | | | | |
| hohe Spiel-karte | | schweiz. Indus-trieller † 1882 | | | | | Mundart: Kirschen | | | | |
| | | hinsicht-lich, bezü-glich | | | | | brit. Prin-zessin | | | | |
| dt. Vorsilbe | | Daten-übertra-gungs-geräte |  | | | Vorfahr, Stamm-vater | | | | | |
| dt. Komiker | schweiz. Astro-login | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | Kreuzes-inschrift | | Salz auf Glatteis werfen |
| eh. ital. Währung Mz. | Herr-schafts-gebiete | | | | | | | | | | 1 |
| | | | | | heisse Getränke | süddt. TV-Sender | | | | | |
| ältester Sohn Noahs (AT) | 4 | Kino-stücke | | bibl. Prophet | Wohn-stätte, Domizil | Anrede und Titel in England | | | | | |
| Film mit Romy Schnei-der † | | | | Revue-theater | | | 3 | Ab-schieds-gruss | | | |
| ver-borgen | | Keim-zelle | kippar. Schie-nen-wagen | | 5 | uneben, borstig | | | | | |
| | | | | Halbton über A | | | Internet-kürzel Deutsch-land | | | | |
| rubbeln, scheuern | | | | | Verdau-ungs-organ | | | | | | |

raetsel.ch 18_23

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|---|---|---|---|---|---|

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 28. Februar 2024, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Mit liebevoller Hartnäckigkeit

In den letzten Wochen fanden die Regional-konferenzen des Thurgauer Landfrauenverbandes im ABA Amriswil, am Arenenberg und im Restaurant Mühli in Matzingen statt. Zu diesem wertvollen Anlass sind jeweils alle Sektionspräsidentinnen mit ihren Vorstandskolleginnen eingeladen.

Text: Sandra Keller, Bilder: Gudrun Engeler

Passend zu unserem Jahresthema «I lueg zu mir, i lueg zu dir – mir lueged fürenand» gestaltete Beatrice Neff von der Perspektive Thurgau die Abende zum Thema psychische Gesundheit. Die Perspektive Thurgau (www.perspektive-tg.ch) bietet in diversen Fach- und Beratungsstellen im ganzen Kanton Unterstützung in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention, Suchtberatung, Mütter- und Väterberatung und Paar-, Familien- und Jugendberatung an. Beatrice Neff nannte die Definition und die Merkmale von psychischer Gesundheit und Krankheit. Nach WHO ist man in körperlicher, sozialer und psychischer Hinsicht gesund, wenn man beispielsweise ein gutes Selbstwertgefühl, ein gutes Körpergefühl, eine sinnvolle Arbeit und gute Arbeitsbedingungen oder die Fähigkeit zu Freundschaft und sozialen Bindungen hat. Es gilt also, die Balance



zwischen körperlichen, psychischen und sozialen Ressourcen und Belastungen zu finden. Wobei zu beachten ist, dass jeder Mensch anderes mitbringt (z.B. Genetik, Erziehung etc.) und man daher nie von sich auf andere schliessen darf. Jeder Mensch braucht seine Inseln im Alltag, um durchzuatmen und seine Batterien aufzuladen.

Nichtbetroffene haben beim Thema psychische Gesundheit oft Berührungsängste und manchmal auch Vorurteile. Stellt man bei einer Person im Umfeld Veränderungen fest, sollten ihr die Beobachtungen mitgeteilt werden. Dabei geht man von der eigenen Wahrnehmung und den eigenen Gefühlen aus: «Ich mache mir Sorgen um dich, du wirkst in letzter Zeit sehr bedrückt», oder: «Ich habe das Gefühl, dir geht es im Moment nicht gut. Magst du heute oder ein andermal mit mir darüber reden?» Mit liebevoller Hartnäckigkeit soll man sich immer wieder bei Betroffenen erkundigen und nachfragen, wie es geht oder wie man sie unterstützen kann. Beim Umgang mit Betroffenen darf man sich auf sein eigenes Bauchgefühl verlassen und danach handeln.

Besonders betont hat Beatrice Neff, wie wichtig auch die eigene Verfassung für den Umgang mit psychisch belasteten Personen ist. Man muss sich also fragen, ob man im Moment selbst in der Lage ist für ein anspruchsvolles Gespräch oder sich lieber für einen späteren Zeitpunkt verabredet.

Wir blicken dankbar auf die vergangenen Regional-Konferenzen zurück und hoffen, dass die gehörten Inhalte in den Vorständen, den Vereinen, den Familien und auf den Betrieben nachhallen. Wir vom TLFV glauben an das grosse Präventionspotenzial in den Vereinen, wenn es um die psychische Gesundheit geht. Deshalb danken wir besonders allen auf-

Wichtige Telefonnummern im Kanton Thurgau:

- Die Dargebotene Hand: 143
- Kantonale Notrufzentrale Thurgau (KNZ): 117
- Psychiatrische Dienste Thurgau, Abklärungs- und Aufnahmezentrum (AAZ): 0848 41 41 41



Im **Flyer «Wenn alles zu viel wird...»** arbeitet vom VTL, sind weitere Adressen, Kontakte und Links zu finden. (auch zum Download unter www.vtgl.ch)

merksamen Präsidentinnen und Vorstandsfrauen für ihren wertschätzenden Umgang mit allen Vereinsmitgliedern und die liebevolle Hartnäckigkeit im Umgang mit belasteten Vereinsangehörigen. Weitere Informationen zu unserem Jahresthema sind auf unserer Homepage www.landfrauen-tg.ch zu finden.

Petition überreicht

SBV und Agora übergaben in fünf verschiedenen Delegationen die lancierte Petition «Forderungen der Landwirtschaft» mit mehr als 65 000 Unterschriften an Migros, Coop, Aldi und Lidl sowie an den Bundesrat. Hauptziel ist es, damit die Preisforderungen zu unterstreichen. Die Preisverhandlungen finden in den nächsten Wochen in den Branchen statt. Die Regierung wird aufgefordert, auf Sparprogramme zu verzichten, neue Auflagen zu entschädigen und generell die Agrarpolitik administrativ zu vereinfachen. *SBV*

Drei Nominationen für den Schweizer Süssmost-Qualitätswettbewerb 2024

Das Jahr 2023 war ein spannendes Obstjahr mit wenig Ertrag. Und doch wurden am Thurgauer Süssmost-Qualitätswettbewerb 36 Saftproben eingereicht. Die Proben wurden am 5. Januar 2024 von einem vierköpfigen Degustatorenteam unter der Leitung von Stefan Freund, Betriebsleiter Obstanlage Flawil und Kursleiter für Süssmostherstellung, im Versuchsbetrieb Güttingen verkostet.

*Text und Bild: Ernst Züllig, Präsident
Verband Thurgauer Moster*

Silvia Aepli, Marlis Nölly, Daniel Zellweger und Peter Gunterweiler bewerteten die 33 Süssmostmuster und die drei Gärsaftmuster nach den sensorischen Bewertungskriterien für die Prämierung von Schweizer Fruchtsäften und Cider des Schweizerischen Obstverbandes. Es wurden jeweils vier Säfte pro Durchgang nach Aussehen, Geruch, Geschmack und Gesamteindruck von den Degustierenden individuell bewertet. Die Einzelbewertungen sowie die Messung der Oechsle-Grade durch Stefan Freund wurden anschliessend zusammengetragen. «Bei 36 Mustern ist keines gleich wie das andere. Diese Breite an wunderbaren Aromen ist ein Abbild der verschiedenen Sorten und Herkünfte und die Stärke der bäuerlichen Obstverarbeitung», so Stefan Freund.



Von links: Marcel Hanselmann, neues Ehrenmitglied, Ernst Züllig, Präsident Verband Thurgauer Moster, und Urs Müller, ehemaliger Leiter Fachstelle Obstbau, Arenenberg.

Die Säfte waren vielseitig und Fehler konnten kaum festgestellt werden. Dies spricht für eine hervorragende Saftproduktion der bäuerlichen Obstverarbeiter. Insgesamt wurden acht Säfte mit Gold, zwölf mit Silber und sechs mit Bronze ausgezeichnet. Die Ehrenurkunde für den besten Thurgauer Süssmost ging an Max Windler aus Braunau. Er erreichte 96 Punkte, dicht gefolgt von Ramona und Daniel Marti aus Weinfelden mit 95 Punkten sowie Margrit Spöhl aus Engwang mit 94 Punkten. Sie konnten an der Jahresversammlung am 12. Februar 2024 ihre Auszeichnungen entgegennehmen und wurden mit Wertgut-scheinen vom Restaurant Stelzenhof und der Firma Model honoriert. Die besten drei Thurgauer Säfte werden vom Verband Thurgauer Moster für den Schweizer Süssmost-Qualitätswettbewerb nominiert. Die Rangliste des Thurgauer Süssmost-Qualitätswettbewerbs sowie Bilder der Degustation sind auf der Webseite www.suessmosttg.ch aufgeschaltet. An der 92. Jahresversammlung des Verbandes Thurgauer Moster wurde Marcel Hanselmann zum Ehrenmitglied ernannt und Urs Müller nach seiner über 30-jährigen Tätigkeit am Arenenberg in die Pension verabschiedet.



Die drei Bestplatzierten (von links): Max Windler, Braunau, Ramona und Daniel Marti.



Genossenschaft erfolgreich gegründet

Am Donnerstag, 15. Februar 2024, gründeten 45 Stimmberechtigte die Genossenschaft Fleischverarbeitung Tannzapfenland. Das Projekt auf dem Betrieb von Metzger und Landwirt Andreas Koller in Busswil-Hueb vermochte die Interessierten zu überzeugen. Nun ist es wichtig, dass viele Anteilscheine gezeichnet werden, damit die Bewilligung des kleinen regionalen Schlachthauses zustande kommt.

Text und Bild: Genossenschaft Fleischverarbeitung Tannzapfenland

Lange hatte der Vorstand der IG Regionale Fleischverarbeitung Hinterthurgau auf diesen Moment gewartet. In den vergangenen sechs Jahren wurden zahlreiche Projektstandorte abgeklärt, wieder verworfen, abgebrochen und neu angefangen. Die Situation in Bezug auf Schlachtmöglichkeiten in der Region hat sich in dieser Zeit nicht entspannt und so überraschte es denn auch nicht, dass zahlreiche Landwirte aus der Region den Weg in den «Hirschen» in Gloten fanden, um die Genossenschaft Fleischverarbeitung Tannzapfenland zu gründen.

Das kleine regionale Schlachthaus soll auf dem Landwirtschaftsbetrieb der Familie Koller in Busswil zu stehen kommen. Geführt wird der Betrieb vom Landwirt und Metzger Andreas Koller sowie seinem jüngeren Bruder Silvan, der ebenfalls Metzger ist. In den Räumlichkeiten werden sie hauptsächlich Lohn- und Notschlachtungen durchführen. «Wir werden den Schlachtbetrieb biozertifizieren lassen», erklärt Andreas Koller der Versammlung. Auch um die Finanzierung des Schlachthauses kümmert sich die Familie Koller, die Genossenschaft wird sie dabei mit einem Darlehen unterstützen.

Das kleine Schlachthaus wird künftig in der Landwirtschaftszone stehen und als Nebenerwerb gelten. Hierfür müssen mindestens 50% der Tiere eigene sein. «Da ich auf meinem Betrieb nicht so viele Tiere zum Metzgen habe, bin ich deshalb auf die Genossenschafter angewiesen, welche die Tiere zu mir bringen», erklärt Koller weiter. Geplant ist, dass er mit der Genossenschaft eine formlose Produktionsgemeinschaft bildet und so die Tiere aus der Genossenschaft als eigene anrechnen kann.

An der Gründungsversammlung nahmen 45 Personen teil. Damit das Projekt weiter an Fahrt aufnehmen kann, braucht es nun neben der Zeichnung der Anteilscheine auch die Absichtserklärung, wie viele Tiere die Genossenschafter bei der Familie Koller Metzgen werden. «Packen wir diese einmalige Chance mit einem finanzierbaren Projekt, zwei motivierten Metzgern und erhalten eine Schlachtungsmöglichkeit in der Region», sagt Andreas Moser, neu gewählter Präsident der Genossenschaft Fleischverarbeitung Tannzapfenland. Nun hoffen der Vorstand und Andreas Koller auf zahlreiche Mitglieder.

Unterlagen zum Projekt: www.tannzapfen-land.ch

Fachkonferenz des Thurgauer Obstverbandes (TOV) in Sulgen

Neue Anbausysteme, Sorten, Bäume und Kirschen für Indien

Beat Lehner, Obstbau/Baumschulen aus Felben, berichtete in seinem Gastreferat im Anschluss an die Fachkonferenz des TOV von den Eindrücken und Einblicken in den indischen Obstbau und -handel.

Text und Bild: Isabelle Schwander

Bei uns gehören Äpfel allzu selbstverständlich zum jederzeit verfügbaren Konsum dazu, und jeder kann sich diese leisten. Deshalb fehlt oft auch die Wertschätzung für das Obst. «Natürlich gibt es reiche Länder, aber der Durchschnitts-Länder verdient pro Tag kaum mehr als vier Franken, und ein Apfel kostet Fr. 1.20; ein Kilo Bananen hingegen 15 Rappen. In Gesprächen mit Indern hörte ich immer wieder, dass Äpfel sehr selten gegessen werden, schilderte Beat Lehner. Auf Einladung der indischen Handelsorganisation Fruitmaster (die keinen Bezug zur gleichnamigen niederländischen Organisation hat) und im Rahmen eines Beratermandats, welches Beat Lehner annahm, besuchte er unter anderem die Region im Kaschmir. Auf 1700 m ü. M. bis auf 3000 m ü. M. Bis hinauf ins Himalaya-Gebiet werden Äpfel produziert. 2,4% der Obstproduktion in Indien entfällt auf Äpfel. 97% der Äpfel sind Red Delicious, die durchschnittliche Betriebsgrösse beträgt 1,2 ha; diese ernähren die Familien. Angesichts der Herausforderungen, die Entwick-



Beat Lehner aus Felben.

lung des ländlichen Raums zu fördern sowie die Sicherung der Ernährung für die wachsende Bevölkerung zu gewährleisten, wird eine Neuausrichtung der indischen Agrarpolitik unabdingbar. Drei Viertel der landwirtschaftlichen Familien sind überwiegend Selbstversorger. Daher gab es für die Politik bislang keinen zwingenden Grund, vorrangig über eine angemessene Vergütung der Landwirtschaft nachzudenken, solange die Ernährungssicherung der Bevölkerung und deren Versorgung mit preiswerten Grundnahrungsmitteln sichergestellt war.

Fachkonferenz TOV

Ralph Gilg, Präsident des Thurgauer Obstverbandes, stellte an der Fachkonferenz von Mitte Februar in Sulgen unter anderem fest, dass die Auswirkungen der PSM-Initiative und der Parlamentarischen Initiative 19.475 die Obstproduzenten allmählich einholen. Die Thurgauer Betriebe investieren in Nachhaltigkeit, mit Waschplätzen, neuen Spritzen, Blühstreifen, Herbizid-Reduktion etc. Bezüglich Nachhaltigkeit werde von der Branche viel Engagement gefordert: Diese Mehrkosten müssten durch höhere Erlöse kompensiert werden können. Die Jahresrechnung 2023 wurde genehmigt und dem Rechnungsführer Thomas Mettler Entlastung erteilt. Der bisherige Jahres- und Flächenbeitrag mit Fr. 35.– pro ha und Fr. 50.– Betriebsbeitrag wird für 2024 beibehalten. Bei den Werbeaktivitäten hob Ralph Gilg als Besonderheit die «Schweizer Chriesi-Steinspuckmeisterschaften» hervor, die 2024 in Salenstein stattfinden. Reto Leumann, Berater Obstbau, Arenenberg, präsentierte einen Auszug aus dem Versuchsplan 2024: Dazu gehören unter anderem die Verwirrung des Pflaumenwicklers auf Hochstamm; der Birnenlagerungsversuch; Schorfresistenz-Monitoring und Versuche mit Kairomonfallen.

(is)

Nur Hochstamm – und alles in Handarbeit

«Für uns Europäer ist das indische Kastensystem (hierarchische Einordnung und Abgrenzung gesellschaftlicher Gruppen) nur schwer verständlich und nur ein Beispiel dafür, dass man in Indien in eine für uns völlig fremde Welt eintaucht.» Auch besonders sei, dass es in Indien nur schwer möglich ist, Land zur Bewirtschaftung zu kaufen. «Die Landwirtschaft hat nach wie vor eine grosse Bedeutung, die Menschen leben von dem Land, das sie besitzen und was der Boden hergibt.» Die Erträge im Obstbau sind eher tief. Beat Lehner sagte, er verstehe sein Beratermandat in Indien auch als eine Chance, im Obstbau Entwicklungshilfe zu leisten. Dieses Engagement sei in erster Linie ideell und habe durchaus sozialen Charakter. «Die Obstproduktion erfolgt fast ausschliesslich auf Hochstamm. Die Produktion und die Lagerung in Indien kann man sich so vorstellen, wie wenn wir weit über 100 Jahre zurückdenken, wie bei uns damals das Obst produziert wurde.» Alle Produktionsschritte erfolgen in Handarbeit, gelagert werden die Äpfel in Naturlagern. Ein grosses Problem stelle der Transport des Obstes in die grossen Städte Mumbai und Delhi dar, wo die Konsumnachfrage besteht. Es fehle unter anderem Holz für die Kisten, dieses werde aus Polen importiert. Beat Lehner besuchte unter anderem die Region im Kaschmir und stellte fest, dass sich der grösste Teil der Bevölkerung vegetarisch ernährt. So haben Obst und Beeren einen hohen Stellenwert. Indien hat lange versucht, seinen nationalen Agrarmarkt von globalen Märkten weitgehend abzuschotten und dazu intensiv Marktlenkungsinstrumente wie Zölle und Quoten sowohl für Importe als auch Exporte genutzt.

Äpfel sind kommerziell wichtig

Es fehlen weitgehend Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft, die diesen Wirtschaftszweig beleben und gerade auch für die Jugend interessant machen könnten. Stattdessen haben die Landwirte – wie alle anderen bedürftigen Bevölkerungskreise – Anteil an subventionierter Nahrung aus der öffentlichen Vorratshaltung. Landwirte entscheiden sich dann für Reis und Weizen aus dem Public Distribution Shop, wenn die eigene Produktion nicht rentabel ist. Damit wird die Grundversorgung des Einzelnen gewährleistet. Die bestehenden Defizite werden aber damit nicht angegangen. Positiv könnten sich die Bestrebungen

der Politik auswirken, Klein- und Kleinstbauern beim Zusammenschluss zu landwirtschaftlichen Erzeugerorganisationen zu unterstützen und den Landwirten so eine stärkere Wettbewerbsposition zu ermöglichen. Für die internationalen Agrarmärkte ist Indien aber durch seine hohe Nachfrage ein wichtiger Marktfaktor. Die Nachfrage nach Obst steigt stetig in Indien, u.a. aufgrund einer wachsenden Bevölkerung, eines grösseren Gesundheitsbewusstseins sowie eines steigenden Einkommens. Äpfel sind das kommerziell wichtigste Obst und stehen nach Bananen, Orangen und Trauben in den vorderen Rängen der weltweit am häufigsten produzierten Früchte im Land. Die hohe Nachfrage nach Äpfeln bietet vielfältige Chancen für ausländische Unternehmen. Auch der Absatz von verpackten und verarbeiteten Lebensmitteln in Indien stellt einen Wachstumstrend dar.

Zu 95% Strassenhandel

Vereinzelt gibt es in Indien erste Sortiermaschinen. Die Sortierung des Obstes erfolgt jedoch nach wie vor überwiegend von Hand. Als besonders eindrücklich beschrieb Beat Lehner, das Marktgeschehen. Nur 5% des Obstes werden über den Detailhandel vermarktet, der Rest wird im Strassenhandel abgesetzt. Ein Grossmarkt in Grossstädten habe für uns kaum vorstellbare Dimensionen: «Da werden z.B. in 30 nebeneinander liegenden Hallen Lebensmittel feilgeboten, teils auch in sehr schön arrangierten Auslagen. Es herrscht dabei ein hoher Lärmpegel – und dazwischen laufen auch immer wieder Kühe herum.» Beat Lehner zog das Fazit, dass Indien resistente und transportfeste Apfelsorten braucht, jedoch keine Clubsorten. Ein grosses Problem in der ländlichen Bevölkerung stellt der Analphabetismus dar. Aufgrund dessen kam es in der Vergangenheit zu schweren Anwendungsfehlern beim Pflanzenschutz. Längst verfügt auch die ländliche Bevölkerung über Smartphones, und für Menschen, die nicht lesen können, entwickelte Fruitmaster eine App, auf der mittels Bildern und Videos Empfehlungen für die korrekte Anwendung von PSM zugänglich sind. Auf die Frage, was er und Fruitmaster im Rahmen des Beratungsmandats leisten, erklärte Beat Lehner, dass es um neue Anbausysteme, neue Sorten, Bäume und Kirschen gehe. Letztere sind für Indien ganz neu, aber auch für diese bestehe eine wachsende Nachfrage.

Neuer Präsident und steigende Mitgliederzahlen

In Büsingen tagten die Mitglieder vom Maschinenbetriebshilfsring Region Schaffhausen (MBR SH). Dabei standen die Wahlen und die einmal mehr erfolgreiche Geschäftstätigkeit im Zentrum.

Text und Bild: Roland Müller

«Die Mitglieder sind das tragende Fundament für unseren Verein», hielt David Fuchs (Altdorf SH) einleitend zur diesjährigen Generalversammlung des MBR SH fest. Dieser erstreckt sich über das ganze Kantonsgebiet sowie benachbarte Rafzerfeld, Zürcher Weinland und den unteren Thurgauer Kantonsteil. Fuchs zeigte sich erfreut und für den Verein zuversichtlich, weil man weiterhin einen steigenden Mitgliederbestand verzeichnet. Für ihn ist aber auch die spezielle Lage des Kantons mit der Staatsgrenze zu Deutschland immer wieder eine Herausforderung. Mit Blick auf die weitere Entwicklung und Ausrichtung des MBR SH plädierte er dafür, dass man bewährte Strukturen nicht aufreissen sollte. Dies auch dann, wenn man sich zu anderem MBR unterscheidet. «Der Verein muss Leistungen erbringen, welche für die Mitglieder entscheidend sein sollen», hielt Fuchs weiter fest. Beeindruckt zeigte er sich von den europaweiten Bauernprotesten, welche bezüglich der Forderungen bereits einiges bewirkt haben. Geschäftsführer Stefan Kressibucher verwies auf die

anspruchsvollen Jauchegrubekontrollen, welche der MBR SH im vergangenen Jahr wiederum durchführen konnte. In diesem Jahr stehen weitere 14 an.

Steigende Mitgliederzahlen und statutarische Geschäfte

Im Verein sind über 200 Mitglieder organisiert und zugleich konnten die Mitglieder von zwei weiteren Eintritten Kenntnis nehmen. Finanziell konnte der MBR SH beim Kerngeschäft ein kleines Plus von knapp 1000 Franken verzeichnen, wobei die Dividenden aus dem Aktienpaket vom MBR Agro AG 3450 Franken brachten. Wesentliche Ertragsträger sind aber die Mitgliederbeiträge mit etwas mehr als 20000 Franken sowie das Maschinenverzeichnis. Das ebenfalls teilweise über die Rechnung fließende Geschäft mit den verschiedenen Partnerfirmen schliesst ausgeglichen ab. Zugleich sind auch die Beiträge für die Mitglieder festgesetzt worden. Der Neueintritt kostet 100 und der Jahresbeitrag ebenfalls unverändert 100 Franken. Der Betriebsshelfereinsatz wird pro Stunde zwischen 38 und 50 Franken angesetzt. Bei Baueinsätzen werden die Tarife gemäss Absprache festgesetzt.

Wir suchen laufend Betriebsshelfer, weil es immer schwieriger wird, solche zu finden.

Stefan Kressibucher



Dem neuen Vorstand gehören Stefan Meister (Schaffhausen), Romina Waldvogel (Stetten), Urs Vögeli, Alex Ammann, Felix Tenger und Geschäftsführer Stefan Kressibucher (von links) an; Präsident Martin Stamm und Robert Brüttsch fehlen.

Innerhalb des Vorstandes mussten auch einige Wechsel zur Kenntnis genommen werden. Präsident David Fuchs hat nach 18 Jahren, davon die letzten acht als Präsident, Roman Wanner (Schleithem) nach acht und Dominik Ott (Trüllikon) nach sechs Jahren den Rücktritt eingereicht. Für das Präsidium konnte das bisherige Vorstandsmitglied Martin Stamm (Thayngen) gewonnen werden. Neu ziehen zudem Felix Tenger (Schleithem), Alex Ammann (Schlatt TG) und Robert Brüttsch (Büttenhardt) in den Vorstand ein. «Wir suchen laufend Betriebsshelfer, weil es immer schwieriger wird, solche zu finden. Deshalb ersuchen wir die Mitglieder ebenfalls, in ihrem Umfeld nach interessierten Personen Ausschau zu halten», appellierte Kressibucher an die Mitglieder.



EINLADUNG ZUM 14. RHEIN-BODENSEE BÄUERINNEN UND BAUERNTAG

Ein länderübergreifendes Treffen mit Besuchern aus Bayern,
Baden-Württemberg, der Ostschweiz, Liechtenstein und Vorarlberg.

Datum: **Donnerstag, 4. April 2024**
Ort: **Rest. Molseralp, Flumserberg**
Kosten: **Fr. 45.-**

Programm

| | |
|-----------|---|
| 10.00 Uhr | Eintreffen und Apéro |
| 10.30 Uhr | Begrüssung und Eröffnung der Tagung Vorstellung Tagungsort, Mittagessen Alpwirtschaft-Tradition-Tourismus Vortrag von Marco Gadiant, Landwirt Präsident Ortsgemeinde Flums-Grossberg |
| 16.00 Uhr | Verabschiedung |

Trachten werden gerne gesehen, ist aber kein Muss.

Weitere Infos und Anmeldung bis **10. März 2024**
 unter **www.landfrauen-tg.ch**
 oder Sekretariat Arenenberg 058 345 85 00
 oder **via QR Code.**

Scan me →



7. BäuerinnenZmorge

Samstag, 9. März 2024
Arenenberg, Raum Probus

Ab 8.15 bis 11.15 Uhr Zmorgenbuffet, Kinderbetreuung
(Während dem Referat bleibt das Buffet geschlossen)

9.30 bis 10.30 Uhr Der Instagrammer Jörg Büchi vom
Milchbauernhof berichtet von seiner
Arbeit als Landwirt und Aufklärer über
Landwirtschaftliche Themen.

Zmorge und Referat Fr. 35.- pro Person

Kinderbetreuung mit
Znüni Fr. 5.- pro Kind

Anmeldung Scanne den QR-Code



Tipp: Im Warenkorb
kannst du die
Ticketversicherung
entfernen.

Tickets sind auch auf der
Geschäftsstelle erhältlich:
info@vtgl.ch oder 071 626 28 88

Anmeldeschluss 1. März 2024

*Ein Anlass der Kommission Frauen in
der Landwirtschaft*



Pro Natura Thurgau

Freiwilligeneinsatz Kleinstrukturen



Der Betrieb von Samuel und Erika Siegenthaler liegt auf dem Seerücken in einer malerischen Landschaft. Hier werden Weizen, Hafer, Dinkel, Roggen, Linsen, Hirse und Soja produziert und es wachsen neben 48 Apfel- und 25 Birnensorten Zwetschgen, Kirschen und die Spezialkultur Zierquitten. Den wertvollen Lebensraum, den ihr Hochstammobstgarten bietet, möchten die beiden nun mit zusätzlichen Strukturen aufwerten. Bei diesem Freiwilligeneinsatz erstellen wir grosse Ast- und Steinhäufen und legen eine Ruderflächfläche an, um die Biodiversität im Landwirtschaftsland zu fördern. Neben dem wichtigen Beitrag, den Sie durch Ihre tatkräftige Unterstützung leisten, erfahren Sie, welche Tiere und Pflanzen von diesen Strukturen profitieren.

Der Freiwilligeneinsatz findet am Samstag, 2. März 2024, von 9.00 bis 16.00 Uhr statt und ist selbstverständlich kostenlos. Für Znüni und Mittagessen ist gesorgt. Für die Teilnahme benötigen Sie gutes Schuhwerk, witterungsangepasste Arbeitskleidung und Arbeitshandschuhe. Der Treffpunkt befindet sich direkt auf dem Betrieb an der Gündelharterstr. 13, 8507 Hörhausen.

Anmeldung bis 28. Februar 2024 an kathrin.wittgen@pronatura.ch oder via www.pronatura-tg.ch.

Verein Thurgauer Wanderwege

Schalttag-Wanderung



Der Verein Thurgauer Wanderwege lädt am Donnerstag, 29. Februar 2024, zu einer geführten Wanderung von rund 3 Stunden Marschzeit ein. Die Schalttag-Wanderung beginnt am Bahnhof Ossingen (ZH), Treffpunkt ist um 10.20 Uhr.

Die Wanderung beginnt am Bahnhof Ossingen und führt zunächst zum Husermersee. Dieser ist ein Toteissee und liegt in einem Naturschutzgebiet. Er gehört zur Andelfinger Seenplatte. Die Landschaft ist auch im Winter sehr reizvoll. Weiter geht es durch das Dorf Truttikon hindurch zum Grillplatz Ochsenbühl, wo es die Gelegenheit gibt, sich am Feuer aufzuwärmen, eine Wurst zu braten und eine Bündner Gerstensuppe zu geniessen.

Nach dem Mittagshalt führt die Wanderung über Feld- und Waldwege ins Stammheimer Tal, im Volksmund «Stammertal» genannt. In Guntalingen angekommen, bietet sich eine tolle Aussicht in Richtung Stammerberg und über das ganze Tal. Dieses muss nun noch durchquert werden, damit am Bahnhof Stammheim die Heimreise angetreten werden kann.

Die Teilnahme steht allen offen. Weitere Infos unter www.thurgauer-wanderwege.ch/wanderungen. Auskunft über die Durchführung erteilt am Vortag ab 14 Uhr das Wandertelefon: 052 224 78 03

Februar 2024

Sonntag, 25. Februar

Ostschweizer Eliteschau an der Tier & Technik, Halle 9.0

Rangierung 1.-Laktierende ab 10.00 Uhr, Rangierung 2. Laktation u. ff. ab 13.00 Uhr

Donnerstag, 29. Februar

Delegiertenversammlung Swissherdbook Ost

10.00 Uhr, Gemeindsaal, Mettschlatterstrasse 2, 8252 Schlatt TG

März 2024

Dienstag, 5. März

Vortrag «Yeti, Bigfoot und andere Ungeheuer»

20.00 Uhr, Naturmuseum, Frauenfeld. Prof. em. Dr. H.-U. Reyer, Universität Zürich. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Dienstag, 5. März

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Donnerstag, 7. März

11. Ostschweizer Food Forum «Rustikal, robust, resilient, revolutionär»

13.30 – 17.30 Uhr, Gasthaus zum Trauben, Weinfelden, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, Agro Marketing Thurgau AG, Standortmarketing Thurgau. Programm und Anmeldung auf www.foodforum.ch

Freitag, 8. März

Frühlingsbasiskonferenz VTL

08.45 – 11.30 Uhr, Restaurant Thurberg, Weinfelden

Samstag, 9. März

7. BäuerinnenZmorge

8.15 – 11.15 Uhr, Raum Probus, Arenenberg. Mit Instagrammer Jörg Büchi.

Samstag, 9. März

Waldbewirtschaftung im Zeichen des Klimawandels

13.30 Uhr, Auholzsaal, 8583 Sulgen. Öffentlicher Vortrag im Anschluss an die Delegiertenversammlung der Thurgauer Imkerinnen und Imker.

Montag, 11. März

Die Zukunft der Landwirtschaft: Geschlossene Kreisläufe

20.00 Uhr, Aula des Berufsbildungszentrums Weinfelden. Urban Döng, Staastdomäne St. Katharinental und Vorstand VTL, Organisation: Volkshochschule Mittelthurgau

Dienstag, 12. März

Vortrag «Funktioniert die Energiewende?»

20.00 Uhr, Kantonsschule, grosse Aula, Frauenfeld. Dr. sc. nat. ETH G. Schwarz, Ex-ENSI. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Montag, 18. März

Jahresversammlung Agroberatungsverein Bussnang

20.00 Uhr, Restaurant Taverne, Istighofen

Dienstag, 19. März

Hybride Informationsveranstaltung Weiterbildung Arenenberg

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-teilnahme bis 15.3.2024 unter www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme vor Ort ohne Anmeldung möglich. Lehrgänge: Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushalteiler; Betriebsleiterschule; Agrotechnikerin HF/Agrotechniker HF; Herdenmanagerin/Herdenmanager

Mittwoch, 20. März

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

Donnerstag, 21. März

Vertiefungskurs «Fragen rund um den Lohn sowie weitere Spezialthemen»

08.45 – 16.30 Uhr, Landw. Zentrum, Mattenhof, Flawil, SG. Kosten 295.00 Fr. (inkl. Kaffeepausen, Mittagessen, Kursunterlagen), Anmeldung unter: www.agripuls.ch/de/angebot/kursangebot

Freitag, 22. März

Frühlingsbodentag

13.30 Uhr, Fäschtshürer Fussballgolf, Müllheim

Samstag, 23. März

Unterhaltung Landjugend Wil

20.00 Uhr (Saalöffnung: 19.00 Uhr), Ebnettsaal Bronschhofen. Theater: Lügen und andere Zutaten. Festwirtschaft, Kaffeestube, Bar, Tombola. Musik: Pläuschler. Gastauftritt: Jodlerclub Wil

Mittwoch, 27. März

Delegiertenversammlung Thurgauer Landfrauenverband

Abends, Arenenberg

Mittwoch, 27. März

53. Milchviehauktion

Frauenfeld-Osterhalden, Anmeldeschluss: 16. März, Anmeldeunterlagen unter Tel. 079 479 69 70

Donnerstag, 28. März

Top-Show 2024

Familie Haffa, Rietwies 13, 8585 Mattwil

Samstag, 30. März

Frühjahrsschau und Schafauktion

Ab 10.00 Uhr, Schwanä Altnau, Herrenhoferstrasse 8, 8595 Altnau, Schafzuchtverein Oberthurgau

April 2024

Dienstag, 2. April

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Samstag, 20. April

20. Erstmelkschau

Festwirtschaft ab 10.00 Uhr, Hessenbohl, Lustdorf, Abendunterhaltung

Sonntag, 21. April

Landfrauzmorge

Ab 9.00 Uhr, Mehrzweckhalle Weitsicht, Märstetten. Landfrauenverein Märstetten und Umgebung

Montag, 22. April

Hybride Informationsveranstaltung Weiterbildung Arenenberg

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-teilnahme bis 19.4.2024 unter www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme vor Ort ohne Anmeldung möglich. Lehrgänge: Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushalteiler; Betriebsleiterschule; Agrotechnikerin HF/Agrotechniker HF; Herdenmanagerin/Herdenmanager

Dienstag, 30. April

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

| Kurse | Daten | Dauer | Kosten CHF | Leitung | Anmelde-schluss |
|---|------------|---------------|---|----------------------|-----------------|
| 4. Ostschweizer Direktvermarkter-stamm 2024 <i>Ort: Bangshof, FL-9491 Ruggell</i> <i>Anmeldung via: Landw. Zentrum SG, Tel. 058 228 24 00, lzsg.salez@sg.ch</i> | 05.03.2024 | 09.30 – 15.00 | Fr. 80.–/Person, inkl. Verpflegung | Brigitte Frick | 23.02.2024 |
| Gut vorbereitet für die Hofübergabe <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i> | 22.03.2024 | 09.00 – 16.30 | Fr. 160.–/Betrieb, exkl. Verpflegung Tagesverpflegung inkl. Pausenkafi u. Zöpfli Fr. 27.50, vor Ort zu bezahlen | Christine Heller | 08.03.2024 |
| Erfahrungsaustausch Kompostierställe <i>Ort: bei Michael Bättig, Hochdorf LU</i> | 27.03.2024 | 10.00 – 15.15 | Fr. 80.–/ Person Fr. 110.–/ Ehepaar/ Fam./ od. 2 Pers. vom gleichen Betrieb, Preise inkl. Verpflegung | Christof Baumgartner | 19.03.2024 |

Onlineanmeldung möglich: www.arenenberg.tg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 | E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

| Kurse | Daten | Dauer | Kosten CHF | Leitung | Anmelde-schluss |
|--|------------|---------------|------------|-----------------|-----------------|
| Fit in den Frühling | 16.03.2024 | 09.30 – 16.15 | 136.– | Judith Shoukier | 02.03.2024 |
| Reihe Ernährungsweisen: Teil 3 – Die VEGANE Diät | 23.03.2024 | 09.30 – 16.30 | 136.– | Judith Shoukier | 09.03.2024 |
| Pasteten und Teigtaschen | 06.04.2024 | 09.30 – 16.15 | 134.– | Judith Shoukier | 23.03.2024 |

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IM FOKUS: GUT VORBEREITET FÜR DIE HOFÜBERGABE

Die Hofübergabe ist ein entscheidender Schritt im Leben einer Bauernfamilie. Eine gute und frühzeitige Vorbereitung lohnt sich, damit die Entscheidungen innerhalb der Familie reifen können und genügend Zeit bleibt für die Klärung von offenen Fragen. Der Kurs beinhaltet die folgenden Themen: • Überblick über die gesetzlichen Grundlagen des BGBB • Bewertung von Landgut und Inventar • Finanzierung und Tragbarkeit • Regelung der Wohnsituation • Zusammenleben auf dem Bauernhof • Lohn und Einkommen • Steuern • Konkretes Vorgehen bei einer Hofübergabe.

Es empfiehlt sich, den Kurs als übergebende und übernehmende Generation gemeinsam zu besuchen.

Zeit Freitag, 22. März 2024, 9.00 – 16.30 Uhr

Ort Arenenberg, Triamant, 8268 Salenstein

Auskunft Christine Heller, Beraterin Betrieb und Familie, Arenenberg, christine.heller@tg.ch, Tel. 052 345 85 28

Kosten Fr. 160.– pro Betrieb, exkl. Verpflegung

Anmeldung bis Freitag, 8. März 2024 an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Tel. 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch oder online: www.arenenberg.tg.ch



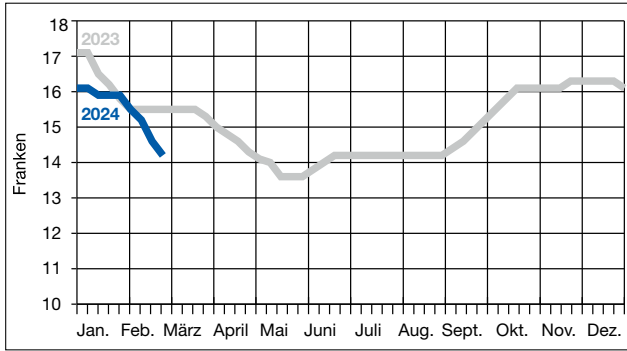
arenenberg

Alle Kurse, Weiterbildungen
und Veranstaltungen unter
www.bbz-arenenberg.ch

Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

| | | |
|--------------|----|---|
| IP-Suisse QM | T3 | 14.30 – 14.50 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS) |
| QM | T3 | 14.60 |



**Preis für Bankkälber KV T3
Wattwil**
(pro kg Schlachtgewicht)

19. Februar 2024
Fr. 14.20

Bankvieh, franko Schlachthof gültig 19. Februar bis 23. Februar 2024

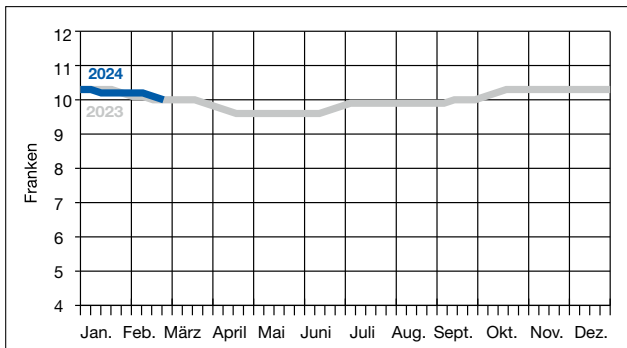
| | | Fr. pro kg SG | Angebot | Nachfrage |
|--------------------------|----|--------------------------|---------|--------------|
| Muni ungeschauelte MT QM | T3 | 10.00 | gut | klein-normal |
| Muni IPS | T3 | 9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.)* | gut | klein-normal |
| Ochsen OB QM | T3 | 10.00 | normal | klein-normal |
| Ochsen IPS | T3 | 9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.)* | normal | klein-normal |
| Rinder RG QM | T3 | 10.00 | normal | klein-normal |
| Rinder IPS | T3 | 9.90 – 10.00 (+ 50 Rp.)* | normal | klein-normal |
| Muni MA QM | T3 | 8.30 | normal | normal |

*Prämie TerraSuisse

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 19. Februar bis 23. Februar 2024

| | | Fr. pro kg SG | Angebot | Nachfrage |
|---|---------|-------------------------|---------|--------------|
| Kühe VK QM | T3 | 9.10 | gut | gut |
| Kühe VK QM | A3 | 8.20 | gut | gut |
| Kühe VK QM | 3X1–1X1 | 7.15 – 6.25 | gut | gut |
| Kühe VK QM | 3X2–1X2 | 7.45 – 6.55 | gut | gut |
| Kühe VK QM | 3X3–1X3 | 7.55 – 6.65 | gut | gut |
| RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3) | | | | |
| Kühe IPS, QM-Basispreis | T3 | 9.10 – 9.20 (+ 20 Rp.)* | gut | gut |
| Rinder/Jungkühe RV QM | T3 | 9.30 | normal | klein-normal |

*Prämie TerraSuisse

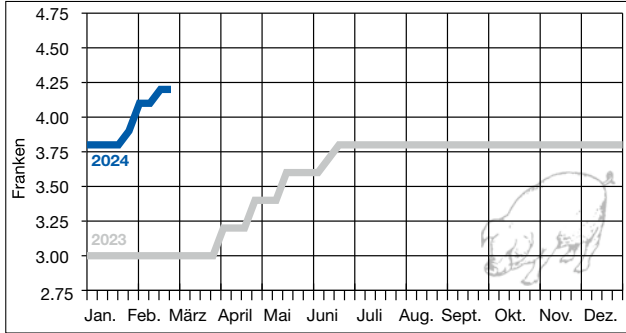


Preis für Rinder RG T3
(pro kg Schlachtgewicht)

19. Februar 2024
Fr. 10.00

Aufgrund Nachfrageeinbruch besteht bei den Banktieren ein Angebotsüberhang. Der Überhang ist bei allen Produktionsformen zu spüren, jedoch unterschiedlich stark. Der Proviande Wochenpreis sinkt um weitere 10 Rp. auf 10.00 Fr./kg SG.

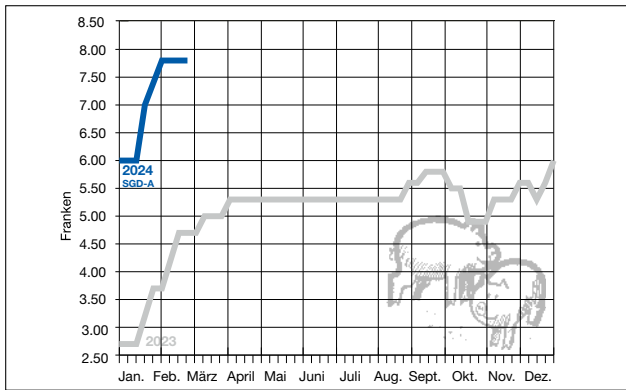
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 8 vom 16. Februar bis 22. Februar 2024 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 4.20/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 4.60/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 40 Rappen)
 Fr. 2.00–2.20 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 8 vom 19. Februar bis 24. Februar 2024

| | SGD-A | IPS-Prämie |
|-------|-------|-------------|
| 20 kg | 7.80 | (pro Stück) |
| 30 kg | 6.00 | 18.00 |
| 40 kg | 5.10 | |

Marktbericht Wattwil vom 19. Februar 2024

Auffuhr:

87 Kälber, 24 Kühe, 1 Rind: 112 Stück
 *Anzahl Tränker: 37, Bankkälber: 50
 Handel Bankkälber: ruhig
 Handel Tränkekälber: gedrückt
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 15.00, T Fr. 14.20, A Fr. 12.70

Tränkekälber, Stierkälber:

| | |
|-------------------------|----------|
| AA Mastkreuzungen 100%: | Fr. 7.00 |
| AB Mastkreuzungen 50%: | Fr. 5.30 |
| A+ Zweimutzung: | Fr. 3.50 |
| A milchbetont: | Fr. 3.00 |
| B stark milchbetont: | Fr. 2.50 |

Tränkekälber, Kuhkälber:

| | |
|-------------------------|----------|
| AA Mastkreuzungen 100%: | Fr. 5.50 |
| AB Mastkreuzungen 50%: | Fr. 4.90 |
| A+ Zweimutzung: | Fr. 3.50 |
| A milchbetont: | Fr. 3.00 |
| B stark milchbetont: | Fr. 2.50 |

Preisempfehlung Tränker SMP/ASR

AA: plus 0.20 > 7.80 A: unverändert > 3.20

| Kategorie | AA (m/w) | AB (m/w) | A+ |
|----------------|---------------|----------|----------|
| Preis ab Stall | Fr. 7.80/6.10 | Fr. 5.80 | Fr. 3.70 |

| Kategorie | A | B | C |
|----------------|----------|----------|------|
| Preis ab Stall | Fr. 3.20 | Fr. 2.70 | n.V. |

Die Lage hat sich entspannt. Je nach Region wird in der Grossviehmast gut eingestallt.

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

Zügiger Absatz. QM- und IPS-Schlachtschweine wurden bei normalen, mittleren Angeboten gerne gekauft.

Diese Woche

Unveränderte Markt- und Preissituation. Der angestrebte Mehrpreis findet bei den preisbestimmenden Abnehmern kein Gehör. In den vergangenen drei Wochen (KW 4–6) lagen die Schlachtungen bei rund 45 000 pro Woche. Dies entspricht der Zielmenge für eine marktgerechte Inlandproduktion. Schweizer Schlachtschweine finden auf diesem Niveau ihre Käufer problemlos. Eine Preisverbesserung für QM-Schlachtschweine ab Stall ist in dieser Ausgangslage gerechtfertigt.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 4.20 Franken/kg SG ab 16. Februar 2024 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Überschaubare Angebote. Abgehende Mutterschweine finden zügigen Absatz. Ein Mehrpreis ist angezeigt.

Jager

Die Preise bleiben gleich. Die Bestellungen sind unverändert gross. Gemäss den Meldungen vom Handel und Vermarktern ist das QM-Jagerangebot knapp mit-

tel. Es werden mittlere bis grosse Nachfrageüberhänge verzeichnet.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochen OB

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Rinder

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.80

Kälber KV

T3: Fr. 14.60 H3: Fr. 15.80 C3: Fr. 16.10

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 12.60 H3: Fr. 13.00 C3: Fr. 13.20

Bio-Schlachtschweine

Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 8) Preise je kg SG T3.
 LA (Lämmer) Fr. 14.30 je kg SG
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.75 je kg SG
 SM 4–8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.10 je kg SG
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Tiermarkt Empfehlungen

Notschlacht- Service Thurgau

Telefon:
052 762 74 75

353487

Suche

Schlacht- und

Weidlämmer

Tel. 078 621 17 74

353242



Junghennen & Küken

diverse Farben

Eierlikör

Cognac / Kirsch / Pflümli /
Apfelbrand

Tel. 071 477 1323
www.junghennen.ch

Soller Junghennen AG, 9315 Neukirch-Egnach



353452

Kaufe alle Autos und Busse, auch Motorräder.

Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

353702

HINDER

Viehvermarktungscenter Ostschweiz

Spezial-Verkaufstag: Mittwoch, 28. Februar, 9.00–16.00 Uhr

- Milchvieh:** Tiere aus Bestandesauflösung
grosse Auswahl Tiere in Braun, Rot und Schwarz
- Mutterkühe:** grosse Auswahl Kreuzungstiere, Simmental,
Grauvieh, Pinzgauer und OB, viele Bio-Tiere
- Gesucht:** Ausmasttiere!

Besuchen Sie uns an der Tier&Technik am Stand 9.0.33.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rolf und Niklaus Hinder, St. Gallerstrasse 11, 9524 Zuzwil
Tel. 079 404 45 94, www.hinder-viehvermarktung.ch

353951



WALTERARNOLD
VIEH- UND SCHWEINEHANDEL

Ihr Partner in der Viehwirtschaft

352952



ECORASTER

Bodenbefestigung
gegen Matsch und Schlamm



WÄHRUNGS
RABATT

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T +41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

Tier & Technik · Halle 9.1.A · Stand 9.1.A.15

353921



SCHON GESCHNALLT?

Der Sicherheitsgurt –

Ihr Lebensretter!

Seien Sie ein Vorbild – schnallen Sie sich an!
www.schongeschnallt.ch

Veranstaltungen Empfehlungen

agri
MESSE
THUN



Schwerpunkt Berglandwirtschaft

29.2.-3.3.2024

Schweizerische Messe für Landwirtschaft,
Wald und Forst

Produkte und Dienstleistungen auf rund 16'000 m²

Tierschau, Traktor-Oldtimer-Vorführungen

Täglich 9-17 Uhr, Erwachsene: CHF 8.-

Jugendliche bis 16 Jahre: GRATIS

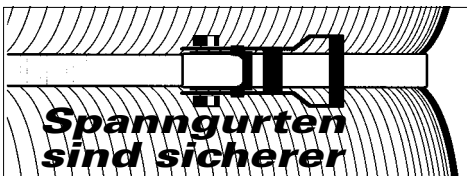
Park-and-ride, Bus Linie 6 ab Bahnhof

www.agrimesse.ch

thun expo



354630



Einladung Tag der offenen Tür

Samstag, 24. Februar 2024
10.00-16.00 Uhr
Rotzenwil 395, 9313 Muolen



Über einen Besuch
freut sich...
Familie Rizzoli &
s' Natürlich Holzbau Team
www.natuerlichholzbau.ch

swiss made by



355600



Vetterli Forst- und Maschinenbetrieb GmbH

Im Blahi 2, 8573 Alterswilten

Tel. 079 522 04 62, www.vetterli-foma.ch

Aktuell

Maschinelle Bodenproben

mit diversen Analysen
von Labor INS AG, Kerzers
(alle dem ÖLN-Standard
entsprechend)/ mit GPS

355569



kressibucher.ch

Ihre Forstbaumschule für
Waldpflanzen, naturnahe
Gartenbepflanzung und
Renaturierungen

Wildschutz-
material und
Pfähle (CH)
erhältlich

Preisliste:



Josef Kressibucher AG

Forstbaumschule
Ast 2 | 8572 Berg TG
071 636 11 90
info@kressibucher.ch

355033

Zu kaufen gesucht:

Obstbaum- Holz

für die Verarbeitung
zu Grillholz

Energiehof
D. + W. Ammann
Käserestrasse 1
9547 Wittenwil
052 365 36 72
info@woodfarm.ch

395313

Zu verkaufen

Heu, Emd, Stroh, Maissiloballen, Luzerne, Häckselstroh

GB + KB

Reichmuth
Landesprodukte
Lager Neuwil
8564 Lipperswil
Tel. 079 636 68 20

353295

Wir sanieren

Fahrsilo

www.awisi.ch

079 671 67 65

353427

Chicorée- & Bio-Chicorée-Tagung

Donnerstag, 29. Februar 2024, 13.30 Uhr

Treffpunkt: Restaurant Schäfli,
Wilerstrasse 1, 9545 Wängi

Die Gamper Chicorée AG und die Gamper BioChicorée AG laden alle **Chicorée- und Bio-Chicorée- Produzenten/-innen und Interessenten** ganz herzlich zum Infonachmittag ein.

Programm

- Rückblick 2023
- Aktuelles aus der Treiberei
- Infos zum Anbau 2024
- Referat von Sjaak Gerardts, Chicogrow (Holland)

Wir freuen uns auf viele Teilnehmende und interessante Diskussionen. Es werden Getränke und im Anschluss etwas Kleines zum Essen offeriert.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Für weitere Auskünfte oder Fragen:

Gamper Chicorée AG, Hauptstrasse 4, 9507 Stettfurt
Tel.: 052 376 12 57, E-Mail: info@gamperchicoree.ch

Gamper BioChicorée AG, Hauptstrasse 7, 9507 Stettfurt
Tel.: 052 376 12 57, E-Mail: info@biochicoree.ch

Gamper
Chicorée AG

Gamper
BioChicorée AG

ChicoGrow
your growth, our passion

354547

Ihre Anzeige im «Thurgauer Bauer»,
egal in welcher Jahreszeit.

Wir informieren Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch

fraba.com